

# Öffentliche Konsultation als Beitrag zur Eignungsprüfung der EU-Wasserrahmenrichtlinie, der damit verbundenen Richtlinien (Grundwasserrichtlinie und Richtlinie über Umweltqualitätsnormen) sowie der Hochwasserrichtlinie

Mit \* markierte Felder sind Pflichtfelder.

## Einführung

---

Die Wasserrahmenrichtlinie sieht vor, dass bis Ende 2019 überprüft wird, ob die Richtlinie im Hinblick auf ihre Ziele ihren Zweck erfüllt. Die Europäische Kommission bewertet zudem die beiden direkt mit der Wasserrahmenrichtlinie verbundenen Richtlinien: die Grundwasserrichtlinie und die Richtlinie über Umweltqualitätsnormen, die sogenannten Tochtrichtlinien der Wasserrahmenrichtlinie.

Obwohl die Hochwasserrichtlinie keine solche Verpflichtung vorsieht, ist auch ihre gleichzeitige Überprüfung aufgrund ihrer engen Abstimmung mit der Wasserrahmenrichtlinie sinnvoll.

Entsprechend den [Leitlinien für eine bessere Rechtsetzung](#) wird die Bewertung der oben genannten Richtlinien in Form einer Eignungsprüfung (Fitness-Check) erfolgen, bei der durch eine umfassende Politikbewertung beurteilt werden soll, ob der derzeitige Rechtsrahmen „für seinen Zweck geeignet“ ist.

Ziel dieser Konsultation ist es, Informationen und Ansichten von Interessengruppen über die unter diese Eignungsprüfung fallenden Politikmaßnahmen einzuholen. Die Konsultation gliedert sich in drei Teile: Nach Erfassung einiger allgemeiner Angaben zu Ihrer Person, richtet sich der erste Teil des Fragebogens an die Öffentlichkeit. Um diesen Teil des Fragebogens zu beantworten, benötigen Sie keine speziellen Kenntnisse der Rechtsvorschriften oder der Wasserpolitik. Der zweite Teil richtet sich an Fachleute und enthält detailliertere und fachspezifische Fragen in Bezug auf die EU-Wassergesetzgebung.

Je nach Ihren Kenntnissen und Ihrer Einbindung in die Wasserpolitik können Sie Teil (i) und/oder (ii) beantworten. Alle Antworten auf diese Konsultation werden vollständig bewertet und die Gesamtergebnisse in die Analyse einbezogen, die als Grundlage für die Eignungsprüfung der Wasserrahmenrichtlinie, der Grundwasserrichtlinie, der Richtlinie über Umweltqualitätsnormen und der Hochwasserrichtlinie dient. Es wird eine eigenständige Zusammenfassung der Konsultationsergebnisse erstellt (und [hier](#) veröffentlicht).

Die [öffentliche Konsultation zur Bewertung der Richtlinie über die Behandlung von kommunalem Abwasser](#) wurde am 13. Juli eingeleitet und stand bis zum 19. Oktober für Beiträge offen.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an die Europäische Kommission über [env-water@ec.europa.eu](mailto:env-water@ec.europa.eu)

Sobald Sie Ihre Antworten übermittelt haben, können Sie eine Kopie davon herunterladen.

Ihre Meinung ist wichtig, und wir bedanken uns schon jetzt, dass Sie sich die Zeit für diesen Fragebogen nehmen.

Weitere Informationen über die Eignungsprüfung finden Sie auf der Website der Europäischen Kommission:

[http://ec.europa.eu/environment/water/fitness\\_check\\_of\\_the\\_eu\\_water\\_legislation/index\\_en.htm](http://ec.europa.eu/environment/water/fitness_check_of_the_eu_water_legislation/index_en.htm)

## Einführung zu Wasser und zur europäischen Wassergesetzgebung

Wasser ist ein wesentlicher Bestandteil des Lebens und eine wichtige Ressource, die täglich für unterschiedlichste Zwecke zum Einsatz kommt. Es wird u. a. in den Bereichen Energieerzeugung, Industrie, Landwirtschaft und Lebensmittelverarbeitung, Verkehr, Tourismus und Gastgewerbe sowie für den häuslichen Gebrauch genutzt. Es ist von wesentlicher Bedeutung für unsere natürliche Umwelt und unterstützt wichtige Ökosysteme. Neben dem Gewässerschutz für Nutzer und die Umwelt im weiteren Sinn gewinnt die Wasserwirtschaft zunehmend an Bedeutung für den Schutz der Menschen, der Wirtschaft, des kulturellen Erbes und der Umwelt selbst vor Hochwasser.

Die EU ist gemeinsam mit den Mitgliedstaaten für die Regulierung von Umwelt und Gesundheit im Bereich Wasser zuständig. Das bedeutet, dass die EU nur im Rahmen der Verträge und unter gebührender Berücksichtigung der Grundsätze der Subsidiarität und Verhältnismäßigkeit Rechtsvorschriften erlassen kann. Maßnahmen auf EU-Ebene zur Wasserbewirtschaftung sind gerechtfertigt, da 60 % der EU-Einzugsgebiete international sind und bis zu 19 Länder (Donau) umfassen; Maßnahmen eines einzelnen oder einiger weniger Mitgliedstaaten sind daher nicht ausreichend. Die [Wasserrahmenrichtlinie](#) (WRRL - 2000/60/EG) wurde im Jahr 2000 mit dem zentralen Ziel verabschiedet, die Gewässer für gegenwärtige und zukünftige Generationen von EU-Bürgerinnen und -Bürgern zu schützen und zu verbessern. Mit der Verabschiedung der Wasserrahmenrichtlinie wurde ein neuer integrierter Ansatz eingeführt, der die Art und Weise der Wasserbewirtschaftung in der gesamten EU und durch die einzelnen nationalen Behörden verändert hat. Dabei wurden die Grundsätze einer integrierten Bewirtschaftung von Einzugsgebieten in ein rechtsverbindliches Instrument aufgenommen: Information der Öffentlichkeit und ein partizipativer Ansatz bei der Planung und Bewirtschaftung auf Ebene von Einzugsgebieten, darunter die Zusammenarbeit zwischen Nachbarländern; die Berücksichtigung des gesamten Wasserkreislaufs sowie aller Belastungen und Auswirkungen darauf; die Einbeziehung wirtschaftlicher und ökologischer Gesichtspunkte in die Wasserwirtschaft. Besonderes Gewicht wurde dabei auf die Notwendigkeit der Erfassung, Nutzung und des Austauschs von Daten über die Ökologie und Verschmutzung von Flüssen, Seen, Übergangs- und Küstengewässern sowie über den qualitativen und quantitativen Zustand des Grundwassers gelegt.

Mit der Wasserrahmenrichtlinie wurden einige frühere Rechtsakte, die wichtige Fragen als isolierte Themen behandelten, aufgehoben und in einem umfassenden Rahmen zusammengeführt. Die in der Wasserrahmenrichtlinie vorgesehenen Verpflichtungen erforderten eine Ergänzung durch sogenannte Tochtrichtlinien, die zu zentralen Themen weitere Vorgaben für die Erfüllung der Ziele der Wasserrahmenrichtlinie festlegen. Das sind vor allem die 2006 veröffentlichte [Grundwasserrichtlinie](#) (2006/118/EG) zum Schutz des Grundwassers vor Verschmutzung und Übernutzung und die 2008 verabschiedete [Richtlinie über Umweltqualitätsnormen](#) (2008/105/EG) zum Schutz von Oberflächengewässern vor der Verschmutzung durch prioritäre chemische Schadstoffe. Darüber hinaus wurde 2007 die [Hochwasserrichtlinie](#) (2007/60/EG) verabschiedet, deren Ziel es ist, die Risiken von Hochwasser für die menschliche Gesundheit, die Umwelt, das kulturelle Erbe und die Wirtschaftstätigkeit zu verringern und zu bewältigen. Die Richtlinie gilt für Binnengewässer sowie für alle Küstengewässer im gesamten Gebiet der EU. Die Mitgliedstaaten sind verpflichtet, Pläne für das Hochwasserrisikomanagement zu verabschieden, in denen die wesentlichen Hochwasserrisiken und die anzuwendenden Maßnahmen festgelegt sind. Ihre Ausarbeitung erfolgt in Koordination mit jener der Bewirtschaftungspläne für Einzugsgebiete.

Die Wasserrahmenrichtlinie, ihre Tochtrichtlinien und die Hochwasserrichtlinie sind seit über einem Jahrzehnt in Kraft; ihre Umsetzung wird durch die [Gemeinsame Umsetzungsstrategie](#) der Europäischen Kommission und eines großen Netzwerks von Vertretern der Mitgliedstaaten und Interessengruppen (Verbände, Unternehmensgruppen, Nichtregierungsorganisationen (NRO) usw. auf EU-Ebene) unterstützt.

Die EU-Süßwasserpolitik wurde bereits einer [2012 angenommenen Eignungsprüfung](#) unterzogen, die die Bewertung der ersten Bewirtschaftungspläne für Einzugsgebiete gemäß der Wasserrahmenrichtlinie umfasste.

Die jetzige Eignungsprüfung der Wasserpolitik erfolgt in enger Abstimmung mit der [Bewertung der Richtlinie über die Behandlung von kommunalem Abwasser](#). Die [Trinkwasserrichtlinie](#) wurde kürzlich (2017) bewertet, und der Vorschlag für eine überarbeitete Richtlinie wird derzeit mit dem Rat und dem Parlament diskutiert. Andere Richtlinien im Zusammenhang mit Wasser sind nicht direkt Gegenstand dieser Bewertung, u. a. die [Badegewässerrichtlinie](#) (Bewertung für 2020 vorgesehen) und die [Meeresstrategie-Rahmenrichtlinie](#) (sie soll bis 2023 überprüft werden).

Weitere Informationen zur Wasserpolitik in Europa finden Sie auf diesen Websites:

Die Website der Europäischen Kommission zum Thema Wasser in Europa:

[http://ec.europa.eu/environment/water/index\\_en.htm](http://ec.europa.eu/environment/water/index_en.htm)

Die Website der Europäischen Kommission über die Wasserrahmenrichtlinie:

[http://ec.europa.eu/environment/water/water-framework/info/intro\\_en.htm](http://ec.europa.eu/environment/water/water-framework/info/intro_en.htm)

Die Website der Europäischen Kommission zur Hochwasserrichtlinie:

[http://ec.europa.eu/environment/water/flood\\_risk/index.htm](http://ec.europa.eu/environment/water/flood_risk/index.htm)

Die Umsetzungsberichte der Europäischen Kommission:

[http://ec.europa.eu/environment/water/water-framework/impl\\_reports.htm](http://ec.europa.eu/environment/water/water-framework/impl_reports.htm)

Der Bericht der Europäischen Umweltagentur über „Europäische Gewässer - Beurteilung des Zustands und der Belastungen 2018“.

<https://www.eea.europa.eu/publications/state-of-water>

Das Schadstofffreisetzungs- und -verbringungsregister (E-PRTR) der Europäischen Umweltagentur, das auch über chemische Emissionen in Wasser informiert:

<http://prtr.eea.europa.eu>

## Zu Ihrer Person

---

\* Sprache meines Beitrags

- Bulgarisch
- Dänisch
- Deutsch
- Englisch
- Estnisch
- Finnisch
- Französisch
- Gälisch
- Griechisch
- Italienisch
- Kroatisch
- Lettisch
- Litauisch
- Maltesisch
- Niederländisch
- Polnisch
- Portugiesisch
- Rumänisch
- Schwedisch
- Slowakisch
- Slowenisch
- Spanisch
- Tschechisch
- Ungarisch

\* Ich nehme teil als

- Hochschul-/Forschungseinrichtung
- Wirtschaftsverband
- Unternehmen/Unternehmensverband
- Verbraucherverband
- EU-Bürger/-in
- Umweltorganisation
- Nicht-EU-Bürger/-in
- Nichtregierungsorganisation (NRO)
- Behörde
- Arbeitnehmerverband
- Sonstiges

\* Vorname

Jennifer

\* Nachname

Schäfer-Sack

\* E-Mail (wird nicht veröffentlicht)

info@agw-nw.de

\* Name der Organisation

*höchstens 255 Zeichen*

Arbeitsgemeinschaft der Wasserwirtschaftsverbände in NRW

\* Größe der Organisation

- Sehr klein (1 bis 9 Beschäftigte)
- Klein (10 bis 49 Beschäftigte)
- Mittel (50 bis 249 Beschäftigte)
- Groß (250 oder mehr)

Transparenzregisternummer

*höchstens 255 Zeichen*

Prüfen Sie bitte, ob Ihre Organisation im [Transparenzregister](#) eingetragen ist. Dabei handelt es sich um eine freiwillige Datenbank für Organisationen, die Einfluss auf den EU-Entscheidungsprozess nehmen möchten.

286777811592-48

\* Herkunftsland

Bitte geben Sie Ihr Herkunftsland oder jenes Ihrer Organisation an.

- |   |   |                                      |  |
|---|---|--------------------------------------|--|
| <input type="radio"/> Afghanistan         | <input type="radio"/> Dschibuti               | <input type="radio"/> Libyen         | <input type="radio"/> St. Pierre und Miquelon        |
| <input type="radio"/> Ålandinseln         | <input type="radio"/> Dominica                | <input type="radio"/> Liechtenstein  | <input type="radio"/> St. Vincent und die Grenadinen |
| <input type="radio"/> Albanien            | <input type="radio"/> Dominikanische Republik | <input type="radio"/> Litauen        | <input type="radio"/> Samoa                          |
| <input type="radio"/> Algerien            | <input type="radio"/> Ecuador                 | <input type="radio"/> Luxemburg      | <input type="radio"/> San Marino                     |
| <input type="radio"/> Amerikanisch-Samoa  | <input type="radio"/> Ägypten                 | <input type="radio"/> Macau          | <input type="radio"/> São Tomé and Príncipe          |
| <input type="radio"/> Andorra             | <input type="radio"/> El Salvador             | <input type="radio"/> Madagaskar     | <input type="radio"/> Saudi-Arabien                  |
| <input type="radio"/> Angola              | <input type="radio"/> Äquatorialguinea        | <input type="radio"/> Malawi         | <input type="radio"/> Senegal                        |
| <input type="radio"/> Anguilla            | <input type="radio"/> Eritrea                 | <input type="radio"/> Malaysia       | <input type="radio"/> Serbien                        |
| <input type="radio"/> Antarktis           | <input type="radio"/> Estland                 | <input type="radio"/> Malediven      | <input type="radio"/> Seychellen                     |
| <input type="radio"/> Antigua und Barbuda | <input type="radio"/> Äthiopien               | <input type="radio"/> Mali           | <input type="radio"/> Sierra Leone                   |
| <input type="radio"/> Argentinien         | <input type="radio"/> Falklandinseln          | <input type="radio"/> Malta          | <input type="radio"/> Singapur                       |
| <input type="radio"/> Armenien            | <input type="radio"/> Färöer                  | <input type="radio"/> Marshallinseln | <input type="radio"/> Sint Maarten                   |
| <input type="radio"/> Aruba               | <input type="radio"/> Fidschi                 | <input type="radio"/> Martinique     | <input type="radio"/> Slowakei                       |
| <input type="radio"/> Australien          | <input type="radio"/> Finnland                | <input type="radio"/> Mauretanien    | <input type="radio"/> Slowenien                      |

- Österreich
- Aserbaidschan
- Bahamas
- Bahrain
- Bangladesch
- Barbados
- Belarus
- Belgien
- Belize
- Benin
- Bermuda
- Bhutan
- Bolivien
- Bonaire, Saba und St. Eustatius
- Bosnien und Herzegowina
- Botsuana
- Bouvetinsel
- Brasilien
- Britisches Territorium im Indischen Ozean
- Britische Jungferninseln
- Brunei
- Bulgarien
- Burkina Faso
- Burundi
- Kambodscha
- Kamerun
- Kanada
- Cabo Verde
- Kaimaninseln
- Zentralafrikanische Republik
- Tschad
- Chile
- China
- Weihnachtsinsel
- ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien
- Frankreich
- Französisch-Guayana
- Französisch-Polynesien
- Französische Süd- und Antarktisgebiete
- Gabun
- Georgien
- Deutschland
- Ghana
- Gibraltar
- Griechenland
- Grönland
- Grenada
- Guadeloupe
- Guam
- Guatemala
- Guernsey
- Guinea
- Guinea-Bissau
- Guyana
- Haiti
- Heard und die McDonaldinseln
- Honduras
- Hongkong
- Ungarn
- Island
- Indien
- Indonesien
- Iran
- Irak
- Irland
- Insel Man
- Israel
- Italien
- Mauritius
- Mayotte
- Mexiko
- Mikronesien
- Moldau
- Monaco
- Mongolei
- Montenegro
- Montserrat
- Marokko
- Mosambik
- Myanmar/Birma
- Namibia
- Nauru
- Nepal
- Niederlande
- Neukaledonien
- Neuseeland
- Nicaragua
- Niger
- Nigeria
- Niue
- Norfolkinseln
- Nordkorea
- Nördliche Marianen
- Norwegen
- Oman
- Pakistan
- Palau
- Palästina
- Panama
- Papua-Neuguinea
- Paraguay
- Peru
- Salomonen
- Somalia
- Südafrika
- Südgeorgien und Südliche Sandwichinseln
- Südkorea
- Südsudan
- Spanien
- Sri Lanka
- Sudan
- Suriname
- Svalbard und Jan Mayen
- Swasiland
- Schweden
- Schweiz
- Syrien
- Taiwan
- Tadschikistan
- Tansania
- Thailand
- Gambia
- Timor-Leste
- Togo
- Tokelau
- Tonga
- Trinidad und Tobago
- Tunesien
- Türkei
- Turkmenistan
- Turks- und Caicosinseln
- Tuvalu
- Uganda
- Ukraine
- Vereinigte Arabische Emirate
-

- |   |                                   |  |  |
|---|-----------------------------------|--|--|
| <input type="radio"/> Clipperton                      | <input type="radio"/> Jamaika     | <input type="radio"/> Philippinen                                      | <input type="radio"/> Vereinigtes<br>Königreich                  |
| <input type="radio"/> Kokosinseln                     | <input type="radio"/> Japan       | <input type="radio"/> Pitcairnsinseln                                  | <input type="radio"/> Vereinigte Staaten                         |
| <input type="radio"/> Kolumbien                       | <input type="radio"/> Jersey      | <input type="radio"/> Polen  | <input type="radio"/> Kleinere<br>Amerikanische<br>Überseeinseln |
| <input type="radio"/> Komoren                         | <input type="radio"/> Jordanien   | <input type="radio"/> Portugal   | <input type="radio"/> Uruguay                                    |
| <input type="radio"/> Kongo                           | <input type="radio"/> Kasachstan  | <input type="radio"/> Puerto Rico                                      | <input type="radio"/> Amerikanische<br>Jungferninseln            |
| <input type="radio"/> Cookinseln                      | <input type="radio"/> Kenia       | <input type="radio"/> Katar  | <input type="radio"/> Usbekistan                                 |
| <input type="radio"/> Costa Rica                      | <input type="radio"/> Kiribati    | <input type="radio"/> Réunion  | <input type="radio"/> Vanuatu                                    |
| <input type="radio"/> Côte d'Ivoire                   | <input type="radio"/> Kosovo      | <input type="radio"/> Rumänien   | <input type="radio"/> Vatikanstadt                               |
| <input type="radio"/> Kroatien                        | <input type="radio"/> Kuwait      | <input type="radio"/> Russland   | <input type="radio"/> Venezuela                                  |
| <input type="radio"/> Kuba                            | <input type="radio"/> Kirgisistan | <input type="radio"/> Ruanda   | <input type="radio"/> Vietnam                                    |
| <input type="radio"/> Curaçao                         | <input type="radio"/> Laos        | <input type="radio"/> St. Barthélemy                                   | <input type="radio"/> Wallis und Futuna                          |
| <input type="radio"/> Zypern                          | <input type="radio"/> Lettland    | <input type="radio"/> St. Helena,<br>Ascension und<br>Tristan da Cunha | <input type="radio"/> Westsahara                                 |
| <input type="radio"/> Tschechische<br>Republik        | <input type="radio"/> Libanon     | <input type="radio"/> St. Kitts und Nevis                              | <input type="radio"/> Jemen                                      |
| <input type="radio"/> Demokratische<br>Republik Kongo | <input type="radio"/> Lesotho     | <input type="radio"/> St. Lucia  | <input type="radio"/> Sambia                                     |
| <input type="radio"/> Dänemark                        | <input type="radio"/> Liberia     | <input type="radio"/> St. Martin                                       | <input type="radio"/> Simbabwe                                   |

#### \*Datenschutzeinstellungen

Die Antworten auf diese öffentliche Konsultation werden von der Kommission veröffentlicht. Sie können bestimmen, ob Sie Ihre Daten veröffentlichen oder anonym bleiben möchten.

**Anonym**

Nur die Art Ihrer Organisation, Ihr Herkunftsland und Beitrag werden veröffentlicht. Alle anderen personenbezogenen Daten (Name, Name und Größe der Organisation, Transparenzregisternummer) werden nicht veröffentlicht.

**Öffentlich**

Ihre personenbezogenen Daten (Name, Name und Größe der Organisation, Transparenzregisternummer, Herkunftsland) werden mit Ihrem Beitrag veröffentlicht.

\* Ich stimme den [Bestimmungen zum Schutz personenbezogener Daten](#) zu

## Teil I - Fragebogen für die Öffentlichkeit

---

Bei allen Fragen in diesem Teil der Konsultation sind mehrere Antworten vorgegeben. Sie haben jedoch auch die Möglichkeit, am Ende dieses Abschnitts ausführlichere Kommentare abzugeben oder zusätzliche Dokumente hochzuladen.

### Ihr Verständnis von Wasser und Ihre Beziehung dazu

1. Wie bewerten Sie die heutige Situation der Gewässer in Europa?

- Gut
- Akzeptabel
- Nicht gut
- Weiß nicht

Für eine saubere Umwelt und saubere Gewässer ist ein sorgfältiges Wassernutzungsmanagement erforderlich. Mit dieser ersten Frage möchten wir mehr über Ihre Beziehung zu Wasser, Ihre Ansichten und Meinungen zu Wasserfragen und Ihre Prioritäten erfahren.

2. Wenn Sie an Wasser und seine verschiedenen Nutzungen und Funktionen denken, welche Priorität weisen Sie dann den folgenden Punkten zu?

	Hohe Priorität	Mittlere Priorität	Geringe Priorität	Keine Priorität	Weiß nicht
Schutz der Trinkwasserquellen und der Versorgungssysteme	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Schutz vor Wasserverschmutzung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Verfügbarkeit von Trinkwasser und Wasser für den häuslichen Gebrauch	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Verfügbarkeit von Wasser zur Bewässerung in der Landwirtschaft	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Verfügbarkeit von Wasser für die Industrie	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Verfügbarkeit von Wasser für Freizeit und Erholung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Verfügbarkeit von Wasser für Verkehrszwecke	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Verfügbarkeit von Wasser für die Energieerzeugung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Schutz natürlicher Gewässer und damit verbundener Ökosysteme	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Hochwasserschutz und -prävention	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sonstiges	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Sonstiges (bitte näher ausführen):

## Bewirtschaftung der Wasserressourcen

3. Glauben Sie, dass Wasser derzeit nachhaltig bewirtschaftet und genutzt wird?



- Ja
- Nein
- Weiß nicht

4. Wissen Sie, wo Sie aktuelle Informationen über die Qualität von Oberflächen- und Grundwasser in Ihrer Region/Ihrem Land finden?

- Ja
- Nein

5. Wissen Sie, welche Behörden für das Oberflächen- und Grundwasser in Ihrer Region zuständig sind?

- Ja
- Teilweise
- Nein
- Weiß nicht

6. Finden Sie, dass sich die Bewirtschaftung der Wasserressourcen in Ihrem Land seit der Einführung der Wasserrahmenrichtlinie (2003) und der Hochwasserrichtlinie (2009) verbessert hat? Anmerkung: In diesen Jahren wurden die Richtlinien in nationales Recht umgesetzt.

- Ja, weitgehend
- Ja, teilweise
- Nein, sie ist gleich geblieben
- Nein, sie hat sich verschlechtert
- Weiß nicht

7. Glauben Sie, dass sich die Qualität des Oberflächen- und Grundwassers in Ihrem Land oder Ihrer Region seit der Einführung der Wasserrahmenrichtlinie verbessert hat?

- Ja, weitgehend
- Ja, teilweise
- Nein, sie ist gleich geblieben
- Nein, sie hat sich verschlechtert
- Weiß nicht

8. Welche der folgenden Faktoren stellt für Sie ein Hindernis für die Erreichung eines guten qualitativen und/oder quantitativen Zustands der Oberflächengewässer/des Grundwassers dar? (vergeben Sie bitte jeweils eine Punktzahl zwischen 5 und 1: 5 = massives Hindernis, 4 = großes Hindernis, 3 = mittleres Hindernis, 2 = geringes Hindernis, 1 = kein Hindernis. Es sollten möglichst alle Faktoren bewertet werden, Sie können aber auch mit „Weiß nicht/Keine Meinung“ antworten).

## Quantitative Aspekte

	1 (Kein Hindernis)	2 (Geringes Hindernis)	3 (Mittleres Hindernis)	4 (Großes Hindernis)	5 (Massives Hindernis)	Weiß nicht /Keine Meinung
Steigender Bedarf an Trinkwasser/Bevölkerungszunahme	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Steigender Wasserbedarf in Energieerzeugung, Industrie und Landwirtschaft	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Steigender Wasserbedarf für gewerbliche Tätigkeiten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Steigender Wasserbedarf für die landwirtschaftliche Bewässerung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Intensivere Dürreperioden (und damit eine geringere Wasserverfügbarkeit) aufgrund des Klimawandels	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

## Wasserverschmutzung

	1 (Kein Hindernis)	2 (Geringes Hindernis)	3 (Mittleres Hindernis)	4 (Großes Hindernis)	5 (Massives Hindernis)	Weiß nicht /Keine Meinung
Wasserverschmutzung durch Pestizideinsatz in der Landwirtschaft	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wasserverschmutzung durch Nährstoffe aus:	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
(a) dem Abwasser kommunaler und industrieller Abwasserbehandlungsanlagen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
(b) dem landwirtschaftlichen Einsatz von Düngemitteln und Wirtschaftsdünger	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Schwermetallbelastung aus allen Quellen, einschließlich des historischen Bergbaus	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Anhaltende Verschmutzung durch inzwischen in der EU verbotene organische Chemikalien	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Neue Verunreinigungen (z. B. Mikroplastik, Arzneimittel)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
(a) Mikroplastik	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
(b) Arzneimittel	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
(c) sonstige neue Schadstoffe	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Unzureichende Regulierung der Schadstoffemissionen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

**Biodiversität**

	1 (Kein Hindernis)	2 (Geringes Hindernis)	3 (Mittleres Hindernis)	4 (Großes Hindernis)	5 (Massives Hindernis)	Weiß nicht /Keine Meinung
Schädliche Einwirkung auf aquatische Ökosysteme	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Schädliche Einwirkung auf wasserabhängige Landökosysteme	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

## Infrastrukturausbau

	1 (Kein Hindernis)	2 (Geringes Hindernis)	3 (Mittleres Hindernis)	4 (Großes Hindernis)	5 (Massives Hindernis)	Weiß nicht /Keine Meinung
Physische Veränderungen von Wasserkörpern (z. B. Flussbegradigung, Dammbau, Hochwasserschutz, Bergbau)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Unterkapazität der Kanalisation (und dadurch Überlauf)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Unzureichende oder begrenzte Speicherung (Bewässerung, Energieerzeugung usw.)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Leckagen in den Trinkwasserversorgungsnetzen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

## Wasserentnahme

	1 (Kein Hindernis)	2 (Geringes Hindernis)	3 (Mittleres Hindernis)	4 (Großes Hindernis)	5 (Massives Hindernis)	Weiß nicht /Keine Meinung
Illegale oder unregelmäßige Entnahme	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Geregelte, aber nicht nachhaltige Entnahme	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Geringe Entnahmegebühren (führt dazu, dass Wasser verschwendet und/oder nicht gesammelt/wiederverwendet wird)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

**Sonstiges**

	1 (Kein Hindernis)	2 (Geringes Hindernis)	3 (Mittleres Hindernis)	4 (Großes Hindernis)	5 (Massives Hindernis)	Weiß nicht/Keine Meinung
Sonstiges #1	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sonstiges #2	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sonstiges #3	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Falls Sie „Sonstiges“ angegeben haben, bitte dies näher erläutern:

Sonstiges #1

Sonstiges #2

Sonstiges #3

9. Was sind die größten Herausforderungen für die Wasserwirtschaft in Ihrem Land oder Ihrer Region?  
Kreuzen Sie die wichtigsten Herausforderungen an.

*höchstens 5 Antwort(en)*

- Chronische (oder fast chronische) Wasserknappheit
- Fehlende Priorisierung von Wasserfragen auf der nationalen politischen Agenda
- Schlechte Zusammenarbeit zwischen den wichtigsten Parteien auf nationaler Ebene
- Schlechte Kommunikation zwischen Mitgliedstaaten oder mit Drittländern
- Geringes öffentliches Bewusstsein für wichtige wasserwirtschaftliche Aspekte
- Unzureichende Konsultation und Einbeziehung der Öffentlichkeit und der relevanten Interessengruppen
- Konkurrierende Interessen in Bezug auf Wasser (wachsende Bevölkerung, Landwirtschaft, Verkehr, Energieerzeugung usw.), was die Erreichung eines guten Gewässerzustands erschwert
- Unzureichende Überwachung der Belastungen und der Auswirkungen auf Gewässer
- Unzureichende Vernetzung mit anderen wasserbezogenen Sektoren und widersprüchliche Planungspolitik
- Zu wenig Forschung und Innovation im Bereich der Wasserwirtschaft
- Probleme aufgrund von landwirtschaftlichen Tätigkeiten (z. B. Nährstoffe, Eutrophierung, Pestizide, Entnahmen)
- Herausforderungen durch die Folgen des Klimawandels
- Schwierigkeiten beim rechtzeitigen Erkennen neu auftretender Probleme (Risikomanagement)
- Unzureichende Durchsetzungsbefugnisse gegenüber Nutzern
- Schwieriger Rechtszugang in Wasserangelegenheiten
- Zu wenig Ressourcen (z. B. Personal, Finanzmittel) für die vollständige Umsetzung der Maßnahmen zur Erreichung eines guten Gewässerzustands
- Sonstiges

10. Die Wasserwirtschaft umfasst die Planung, Entwicklung und Bewirtschaftung der Wasserressourcen sowohl in Bezug auf die Wassermenge als auch -qualität und für alle Wassernutzungen. Wie bewerten Sie insgesamt die Wasserwirtschaft in Ihrem Land oder Ihrer Region?

- Schlecht
- Mittelmäßig
- Sehr gut
- Weiß nicht



11. Welche Maßnahmen haben Ihrer Meinung nach seit der Umsetzung der **Wasserrahmenrichtlinie** in nationales Recht 2003 am meisten zur Verbesserung der Wasserqualität und Wassernutzungseffizienz beigetragen? (Vergeben Sie bitte jeweils eine Punktzahl zwischen 5 und 1: 5 = erhebliche Verbesserung, 4 = starke Verbesserung, 3 = mäßige Verbesserung, 2 = leichte Verbesserung, 1 = keine Verbesserung. Es sollten möglichst alle Punkte bewertet werden, Sie können aber auch mit „Weiß nicht/Keine Meinung“ antworten).

	1 (Keine Verbesserung)	2 (Leichte Verbesserung)	3 (Mäßige Verbesserung)	4 (Starke Verbesserung)	5 (Erhebliche Verbesserung)	Weiß nicht /Keine Meinung
Strengere Regulierung der Umweltverschmutzung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Strengere Regulierung zur Minimierung des Einsatzes gefährlicher Chemikalien in der Industrie usw.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Internationale Zusammenarbeit zur Bekämpfung der Umweltverschmutzung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Veränderte Ansätze zur Nutzung von Wasser für die Energieerzeugung/-umwandlung (z. B. Wasserkraft, Wasserkühlsysteme)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Effizientere Abwasserbehandlungstechnologien	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Bessere Technologie in Haushalten/Geräten zur Reduzierung des Wasserverbrauchs (z. B. Doppelspültoiletten, Duschkopfdurchflussbegrenzer, umweltfreundliche Waschmaschinen)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wassernutzungsgebühren (z. B. auf Basis der Wassermessung in Industrie, Landwirtschaft und Haushalten)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Mehr öffentlich zugängliche Informationen über Wasserqualität, Wasserverfügbarkeit und Wasserzuteilung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Nachhaltigere Wassernutzung in der Landwirtschaft	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Änderungen bei anderen landwirtschaftlichen Praktiken, die sich auf Wasserqualität und -verfügbarkeit auswirken könnten (z. B. geringerer Pestizideinsatz, ökologischer Landbau, Fruchtfolge)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Stadtplanung, die „Raum für Wasser schafft“	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Bessere Verknüpfung von Gewässerschutz und -nutzung für den Verkehr	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Akademische Forschung und Forschungs- und Innovationstätigkeiten zur Verbesserung der Wassernutzungseffizienz und Bekämpfung möglicher Verschmutzungsquellen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sonstiges	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

12. Wurde Ihrer Ansicht nach die Art der Informationsvermittlung über die Wasserwirtschaft an die Öffentlichkeit auf nationaler und/oder auf EU-Ebene ausreichend an die Anforderungen des digitalen Zeitalters angepasst?

- Ja, sowohl auf EU-Ebene als auch in meinem Land/meiner Region
- Ja, aber nur auf EU-Ebene
- Ja, aber nur in meinem Land/meiner Region
- Nein
- Weiß nicht

13. Machen Sie sich Sorgen über die möglichen Auswirkungen des Klimawandels auf die Wasserqualität und -verfügbarkeit?

- Ja, vor allem in Bezug auf die Wasserqualität
- Ja, vor allem in Bezug auf die Wasserverfügbarkeit
- Ja, über beides
- Nein
- Weiß nicht

14. Wird Ihrer Meinung nach genug getan, um den Auswirkungen des Klimawandels auf die Wasserqualität und -verfügbarkeit entgegenzuwirken?

- Ja, absolut
- Ja, vor allem in Bezug auf die Wasserqualität
- Ja, vor allem in Bezug auf die Wasserverfügbarkeit
- Teilweise
- Nein
- Weiß nicht

## Hochwassermanagement

15. Glauben Sie, dass das Hochwasserrisiko in Ihrem Land oder Ihrer Region ein Problem darstellt, das angegangen werden muss?

- Ja
- Nein

16. Wurden Sie direkt oder indirekt (z. B. über Behörden, Ihre Freunde oder Kollegen, die Medien, das Internet) über potenzielle Hochwasserrisiken in Ihrem Gebiet und/oder über Vorkehrungen zur Verringerung Ihrer Hochwassergefährdung informiert?

- Ja
- Nein, und ich weiß nicht, ob das Gebiet hochwassergefährdet ist
- Nein, aber ich weiß, ob das Gebiet hochwassergefährdet ist

17. Glauben Sie, dass das Hochwasserrisiko in Ihrem Gebiet höher ist als vor zehn Jahren? [Bitte beachten Sie: Ein höheres Risiko bedeutet eine höhere Wahrscheinlichkeit von Hochwasser und/oder größere Schäden dadurch oder beides]

- Ja
- Nein
-

Weiß nicht

18. Was sind die größten Herausforderungen für ein effektives Hochwassermanagement in Ihrer Region oder in Ihrem Land? Kreuzen Sie die wichtigsten Herausforderungen an.

*höchstens 4 Antwort(en)*

- Schlechte Koordination zwischen den Hauptverantwortlichen für das Hochwasserrisikomanagement, wodurch es z. B. keine zusammenhängende Planung gibt
- Begrenzte Einbeziehung der wasserbezogenen Sektoren und der Öffentlichkeit in die Hochwasserschutzplanung
- Fehlen von Informationen zur vollständigen Erstellung von Hochwasserrisikomanagementplänen
- Unzureichende Planung des Hochwasserrisikomanagements aufgrund von Ressourcenproblemen (Personal und/oder Finanzen)
- Konkurrierende Flächennutzungsinteressen: z. B. Wohnen/Wirtschaftstätigkeiten versus „Raum für Wasser“
- Fehlende Aufsicht über die Entwicklung in hochwassergefährdeten Gebieten (ungeregelte Bebauung und /oder unzureichende Infrastruktur)
- Durch den Klimawandel verstärkte Intensität und Häufigkeit von Hochwasserereignissen
- Grenzüberschreitende Fragen, die schwer zu koordinieren sein können, oder mangelnde Zusammenarbeit zwischen Nachbarländern
- Zu wenig neue EU-Initiativen zur Verringerung des Hochwasserrisikos, die über die Hochwasserrisikomanagementpläne hinausgehen
- Finanzierung von Hochwasserschutzmaßnahmen, u. a. für solche, die die natürlichen Funktionen wiederherstellen (z. B. natürliche Wasserrückhaltemaßnahmen)
- Fehlende Inanspruchnahme eines Ausgleichsmechanismus für Hochwasserschäden
- Fragen des Grundbesitzes (z. B. die hohen Kosten für die Verlagerung von Anlagen aus dem Überschwemmungsgebiet)
- Sonstiges

Wenn Sie „Sonstiges“ angegeben haben, bitte näher ausführen:

19. Glauben Sie, dass sich das Hochwassermanagement in Ihrem Land in den letzten zehn Jahren verbessert hat?

- Ja
- Ja, teilweise
- Nein
- Weiß nicht

20. Wie beurteilen Sie insgesamt das Hochwasserrisikomanagement in Ihrem Land oder Ihrer Region? [Bitte beachten Sie: Selbst wenn das Hochwasserrisikomanagement sich in den letzten zehn Jahren nicht verbessert hat, kann es sein, dass Hochwasserrisiken insgesamt gut bewältigt werden]

- Schlecht
- Mittelmäßig
- Gut
- Weiß nicht

21. Wurden Sie schon einmal aufgerufen, sich an der Planung des Hochwasserrisikomanagements in Ihrem Gebiet zu beteiligen, oder haben Sie sich proaktiv daran beteiligt?

- Ja
- Nein
- Weiß nicht

### Ihr Bewusstsein für das EU-Wasserrecht

Mit diesem letzten Fragenkomplex soll untersucht werden, wie vertraut Sie mit dem EU-Wasserrecht sind, ob Sie an anderen für die Umsetzung des EU-Wasserrechts relevanten Konsultationsverfahren teilgenommen haben und ob die Rechtsvorschriften Ihrer Meinung nach zu einer wesentlichen Verbesserung der Wasserqualität und der Bewirtschaftung der Wasserressourcen sowie der Hochwasservorsorge beigetragen haben.

22. Wie vertraut sind Sie mit den folgenden EU-Rechtsakten und den damit verbundenen Anforderungen?

	Sehr vertraut	Einigermaßen vertraut	Nicht vertraut
Wasserrahmenrichtlinie	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Grundwasserrichtlinie	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Richtlinie über Umweltqualitätsnormen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Hochwasserrichtlinie	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

23. Haben die oben genannten EU-Rechtsakte dazu beigetragen, dass die Flüsse und Seen weniger verschmutzt und sicherer sind als noch vor einem Jahrzehnt?

- Ja, weitgehend
- Ja, teilweise
- Nein
- Weiß nicht

24. Haben die oben genannten EU-Rechtsakte dazu beigetragen, dass das Grundwasser in Ihrem Land weniger belastet und sicherer ist als noch vor einem Jahrzehnt?

- Ja, weitgehend
- Ja, teilweise
- Nein
- Weiß nicht

25. Wie bewerten Sie den Gesamtbeitrag der oben genannten EU-Rechtsakte zu einer besseren Bewirtschaftung der Wasserressourcen, Wassermenge und -verfügbarkeit eingeschlossen?

- Großer Beitrag
- Mäßiger Beitrag
- Kein Beitrag
- Weiß nicht

26. Wie bewerten Sie den Gesamtbeitrag der oben genannten EU-Rechtsakte zur Verhütung der Verschmutzung von Übergangs- und Küstengewässern (u. a. Fjorde, Ästuare, Lagunen, Deltas)?

- Großer Beitrag
- Mäßiger Beitrag
- Kein Beitrag
- Frage trifft nicht zu (Binnenländer)
- Weiß nicht

27. Haben Sie schon einmal ein Problem mit der Wasserqualität oder -menge in Ihrem Gebiet gehabt?

- Ja
- Nein

28. Haben Sie eine Stellungnahme/ein Feedback zu Fragen der Wasserqualität/-menge abgegeben?

- Ja, zu wasserwirtschaftlichen Fragen im Allgemeinen
- Ja, zum Entwurf der Bewirtschaftungspläne für Einzugsgebiete oder der Hochwasserrisikomanagementpläne
- Ja, zum Entwurf der Hochwasserrisikomanagementpläne
- Mir waren keine Möglichkeiten einer Stellungnahme bewusst
- Ich habe keine Stellungnahme abgegeben, obwohl ich mir der Möglichkeiten bewusst bin

Vielen Dank, dass Sie sich Zeit für die Beantwortung dieses Fragebogens genommen haben. Ihre Antworten tragen wesentlich zum Verständnis der Ansichten der Bürgerinnen und Bürger zu diesem Thema bei.

Wenn Sie eine Ihrer Antworten weiter ausführen oder Kommentare oder Informationen zu anderen Aspekten bezüglich Wasser in Europa hinzufügen möchten, nutzen Sie bitte das unten stehende Feld oder laden Sie zusätzliche Dateien hoch.

Speziellere Fragen zur Umsetzung der Wassergesetzgebung in Ihrem Land oder Ihrem Sektor können Sie im Fragebogen für Fachleute beantworten (Teil II).

Zusätzliche Kommentare:

*höchstens 2000 Zeichen*

Bitte laden Sie Ihre Datei hoch

Maximal 3 Seiten/die maximale Dateigröße beträgt 1 MB

Only files of the type pdf,txt,doc,docx,odt,rtf are allowed

## Teil II - Fragebogen für Fachleute

---

Dieser Teil des Fragebogens ist speziell für Teilnehmer mit einem umfassenderen Fachwissen in Bezug auf die vier in der Einleitung genannten Richtlinien gedacht. Im Folgenden werden die wichtigsten

Elemente der Richtlinien zusammengefasst.

Die [Wasserrahmenrichtlinie \(WRRL, 2000/60/EG\)](#) ist das umfassendste Instrument der EU-Wasserpolitik. Ihr Hauptziel besteht im Schutz und der Verbesserung der Süßwasserressourcen, um bis 2015 einen guten Zustand der EU-Gewässer zu erreichen. Die Umsetzung der Richtlinie erfolgt vor allem über die Bewirtschaftungspläne für Einzugsgebiete und die Maßnahmenprogramme, die alle sechs Jahre erstellt werden. Die Wasserrahmenrichtlinie verlangt von den Mitgliedstaaten u. a. Folgendes:

- Beschreibung ihrer Flussgebietseinheiten einschließlich der Belastungen durch menschliche Tätigkeiten
- Erfüllung der Umweltziele, d. h. keine weitere Verschlechterung des Zustands und ein guter chemischer und ökologischer Zustand für Oberflächengewässer, ein guter chemischer und mengenmäßiger Zustand für Grundwasserkörper
- Erstellen von Verzeichnissen der Schutzgebiete
- Durchführung von Überwachungsprogrammen
- Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmenprogrammen zur Erreichung der Ziele
- Übermittlung ihrer Bewirtschaftungspläne für Einzugsgebiete an die Europäische Kommission nach einer öffentlichen Anhörung

Die [Grundwasserrichtlinie \(2006/118/EG\)](#) legt Qualitätsnormen für Grundwasserkörper für bestimmte Schadstoffe fest und gibt Leitlinien für die Festsetzung von Schwellenwerten für andere Schadstoffe durch die Mitgliedstaaten vor. Die Grundwasserrichtlinie:

- Legt fest, wie die Mitgliedstaaten den chemischen Zustand bewerten und Schadstofftrends ermitteln sollen
- Legt fest, was die Mitgliedstaaten berücksichtigen sollten, um Verschmutzung zu verhindern und Aufwärtstrends umzukehren

Die [Richtlinie über Umweltqualitätsnormen \(2008/105/EG\)](#) legt Umweltqualitätsnormen für die in Anhang X der Wasserrahmenrichtlinie aufgeführten prioritären Stoffe in Oberflächengewässern fest. Die Richtlinie über Umweltqualitätsnormen:

- Legt fest, wie die Mitgliedstaaten bei der Bewertung des Zustands von Gewässern mit punktuellen Schadstoffquellen „Mischzonen“ berücksichtigen können
- Verlangt von den Mitgliedstaaten, eine Bestandsaufnahme der Emissionen und geplanten Maßnahmen sowie einen Bericht dazu in ihren Bewirtschaftungsplänen für Einzugsgebiete

Die [Hochwasserrichtlinie \(2007/60/EG\)](#) war der Auslöser für die Einführung eines EU-weiten Risikomanagementkonzepts für signifikante Hochwasser durch die Mitgliedstaaten. Die wichtigsten Instrumente zur Umsetzung der Hochwasserrichtlinie sind die Hochwasserrisikomanagementpläne der Mitgliedstaaten, die die Ziele und die zu ihrer Erreichung notwendigen Maßnahmen umfassen müssen. Gemäß der Hochwasserrichtlinie müssen die Mitgliedstaaten regelmäßig:

- Vorläufige Hochwasserrisikobewertungen durchführen
- Hochwassergefahren- und Hochwasserrisikokarten ausarbeiten

- Hochwasserrisikomanagementpläne nach Anhörung der interessierten Stellen ausarbeiten und annehmen
- Ihre Bewertungen, Karten und Pläne der Europäischen Kommission übermitteln

Die Beantwortung der folgenden Fragen erfordert eine ausreichende Kenntnis der einzelnen oben aufgezählten Richtlinien und Punkte. Die Teilnehmer werden außerdem darauf hingewiesen, dass das Eignungsprüfungsverfahren gemäß den [Leitlinien der Kommission für eine bessere Rechtsetzung](#) auf eine Bewertung der Politik anhand von fünf Kriterien ausgelegt ist: Wirksamkeit, Effizienz, Relevanz, Kohärenz und EU-Mehrwert. Die Fragen sind entsprechend organisiert.

### Wirksamkeit

In diesem Fragenkomplex wird untersucht, ob die **Wasserrahmenrichtlinie**, die **Richtlinie über Umweltqualitätsnormen**, die **Grundwasserrichtlinie** und die **Hochwasserrichtlinie** sich bei der Erreichung ihrer Ziele als wirksam erwiesen haben.



1. Wie effektiv hat die Umsetzung der oben genannten Richtlinien zur Erreichung der folgenden Ziele beigetragen?

	Sehr effektiv	Halbwegs effektiv	Nicht sehr effektiv	Nicht effektiv	Kontraproduktiv	Weiß nicht
Vermeidung der Verschlechterung des Zustands	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Schutz und Verbesserung aquatischer Ökosysteme	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Verringerung der chemischen Verschmutzung von Oberflächengewässern	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Verringerung der Nährstoffbelastung von Oberflächengewässern	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Verringerung der chemischen Verschmutzung des Grundwassers	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Verringerung der Nährstoffbelastung des Grundwassers	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Schutz der Grundwasserkörper vor Erschöpfung	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Förderung einer nachhaltigen Wassernutzung	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Verbesserung der hydromorphologischen Bedingungen von Oberflächengewässern	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Leistung eines Beitrags zum Schutz der Meeres- und Küstengewässer	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sicherstellung ausreichender Investitionen in Infrastruktur und Maßnahmen	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Senkung der Kosten der Trinkwassergewinnung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Minderung der Auswirkungen von Dürreperioden	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Hochwasserrisikomanagement	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Leistung eines Beitrags zu einer ausreichenden Versorgung mit Wasser guter Qualität	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Sonstiges	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
-----------	-----------------------	-----------------------	-----------------------	-----------------------	----------------------------------	-----------------------

Sonstiges (bitte näher ausführen):

Bei der Bewertung der Wirksamkeit der vorgenannten Richtlinien darf nicht die Wechselwirkung zu den Richtlinien anderer Umweltkompartimente (Agrarrichtlinien, Luft) außer Acht gelassen werden. Für eine effiziente Umsetzung insbesondere der Wasserrahmenrichtlinie ist dringend die Überarbeitung von GAP notwendig. Maßnahmen am Gewässer sollten stärker in der Agrarpolitik honoriert werden.

Die wirksame Umsetzung der Grundwasserrichtlinie erfordert eine vollständige Umsetzung der Nitratrichtlinie. Dies ist in Deutschland bislang nicht erfolgt.

Wichtig für die wirksame Umsetzung der genannten Richtlinien ist aus unserer Sicht die Verbesserung der Kohärenz der Richtlinien untereinander sowie die Einbeziehung weiterer Umweltkompartimente.

2. Inwieweit haben die folgenden Faktoren zur Erreichung der Ziele der Richtlinien beigetragen?

	Wesentlich	Einigermaßen	Geringfügig	Gar nicht oder negativ	Weiß nicht
Planungsansatz auf Basis von Flussgebietseinheiten	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Überwachungsanforderungen	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ausarbeitung und Umsetzung von Maßnahmenprogrammen	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Harmonisierte Parameter zur Beschreibung des ökologischen Zustands (EG-Entscheidung über Interkalibrierung)	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Festlegung von Qualitätsnormen für Schadstoffe auf EU-Ebene	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Maßnahmen zur Bekämpfung der Verunreinigung durch Nährstoffeinträge und der folgenden Eutrophierung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Verpflichtung zur Festlegung von Qualitätsnormen für weitere Schadstoffe auf nationaler Ebene	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Verpflichtung zur Erstellung von Verzeichnissen der Schutzgebiete	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Verpflichtungen in Bezug auf die Deckung der Kosten für Wasserdienstleistungen	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Konformitätsbewertungsansatz	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die den Richtlinien innewohnende Flexibilität (z. B. verlängerte Fristen, weniger strenge Ziele)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
Gemeinsame Umsetzungsstrategie	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Angleichung an andere Rechtsvorschriften (insbesondere jene gemäß Anhang VI der WRRL)	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Abstimmung mit der Umsetzung anderer Rechtsvorschriften auf EU- oder nationaler Ebene	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
Dauer der Planungszyklen (auch unter Berücksichtigung der Zyklen anderer damit verbundener Rechtsvorschriften)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
EU-Unterstützung bei der Umsetzung der Richtlinien (z. B. Koordinierung, Wissensaustausch durch die Gemeinsame Umsetzungsstrategie)	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
EU-Unterstützung durch Fördermittel (z. B. Regionalfonds, LIFE+, Rahmenprogramme für Forschung und Innovation)	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Durchsetzungsmaßnahmen auf nationaler und lokaler Ebene	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Durchsetzungsmaßnahmen auf EU-Ebene (Vertragsverletzungsverfahren)	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Verpflichtung, die Bewirtschaftungspläne für Einzugsgebiete und Hochwasserrisikomanagementpläne einer öffentlichen Anhörung zu unterziehen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Öffentliches Bewusstsein und öffentlicher Druck	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sonstiges	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Sonstiges (bitte näher ausführen):

Die Beantwortung von Frage Nr. 2 ist sehr allgemein. Nicht alle Aussagen treffen gleichermaßen auf alle der genannten Richtlinien zu. Dazu im Einzelnen:

Zu "Maßnahmen zur Bekämpfung der Verunreinigung durch Nährstoffeinträge und der folgenden Eutrophierung": Für Oberflächengewässer trifft diese Aussage einigermaßen zu, für Grundwasser jedoch nur geringfügig. Grund dafür ist die nicht ausreichende Umsetzung der Nitratrichtlinie in Deutschland.

Zu "Verpflichtungen in Bezug auf die Deckung der Kosten für Wasserdienstleistungen": Das Verursacherprinzip könnte stringenter angewendet werden (Herstellerverantwortung Mikroplastik, Arzneimittelrückstände, Pestizide, etc.)

Zu "Dauer der Planungszyklen": Die Zyklen von Wasserrahmenrichtlinie und UQN sind nicht kohärent. Aufgrund der Überschneidung der Zyklen kommt es während eines WRRL-Zyklus zu verschärften Anforderungen.

Zu "Öffentliches Bewusstsein und öffentlicher Druck": Die Wasserrahmenrichtlinie ist erst im 9. Jahr der Umsetzung (Halbzeit der Bewirtschaftungspläne), dies sollte stärker ins öffentliche Bewusstsein getragen werden. Aus unserer Sicht wird der öffentliche Druck zunehmen, je näher das Jahr 2027 rückt.

3. Werden Ihres Wissens nach alle Anforderungen der Richtlinien in Ihrem Land wirksam umgesetzt und durchgesetzt?

- Ja  
 Nein  
 Weiß nicht

Wenn nein, führen Sie bitte Beispiele für die wesentlichsten Umsetzungslücken der jeweiligen Richtlinien an:

**Wasserrahmenrichtlinie:**

*höchstens 2000 Zeichen*

Die Richtlinien sind rechtlich wirksam umgesetzt, es gibt aber Umsetzungsdefizite bei anderen Richtlinien (z. B. Nitratrichtlinie), die zu einer Nichterreichung der Ziele der Wasserrahmenrichtlinie bzw. Tochterrichtlinien führen.

**Grundwasserrichtlinie:**

*höchstens 2000 Zeichen*

Die Richtlinien sind rechtlich wirksam umgesetzt, es gibt aber Umsetzungsdefizite bei anderen Richtlinien (z. B. Nitratrichtlinie), die zu einer Nichterreichung der Ziele der Wasserrahmenrichtlinie bzw. Tochterrichtlinien führen.

**Richtlinie über Umweltqualitätsnormen:**

*höchstens 2000 Zeichen*

Wir sehen in der Festsetzung von Umweltqualitätsnormen für chemische Stoffe zur Beschreibung des guten chemischen Zustands der Gewässer durch die EU einen wesentlichen und notwendigen Beitrag für einen nachhaltigen Schutz der Gewässer in den Mitgliedsstaaten, der grundsätzlich beizubehalten ist. In diesem Zusammenhang wurde jedoch in der Vergangenheit für Prioritäre Stoffe, für die keine hinreichenden Informationen über das Verhalten in der aquatischen Umwelt vorlagen, unter Zuhilfenahme von sehr hohen

Sicherheitsfaktoren Umweltqualitätsnormen (UQN) festgelegt. Dies hat dazu geführt, dass UQN in Konzentrationen eingeführt wurden, die nicht messbar und damit im Grunde auch nicht behördlich vollziehbar sind. Um dies in Zukunft zu vermeiden, sollten solche Werte nur auf wissenschaftlich fundierter Grundlage unter Berücksichtigung der Möglichkeiten von Vollzug, Analytik und Maßnahmen eingeführt werden. Die Einführung der „watchlist“ ist aus unserer Sicht ein Schritt in die richtige Richtung. Die Richtlinie sieht vor, dass die Liste Prioritärer Stoffe alle 6 Jahre überarbeitet und ergänzt wird. In der Vergangenheit führte dies zu Verschärfungen bestehender Stoffe sowie zu einer Erweiterung der Liste aufgrund neu aufgenommenen Stoffe. Hinsichtlich der Darstellbarkeit von positiven Entwicklungen bei einzelnen Stoffen und vor dem Hintergrund eines fixen Zeithorizontes ist dieses Vorgehen hinderlich.

### Hochwasserrichtlinie:

*höchstens 2000 Zeichen*

4. Gemäß der **Wasserrahmenrichtlinie** gilt ein Gewässer nur dann als in gutem Zustand, wenn sich alle relevanten Qualitätskomponenten in gutem Zustand befinden und die entsprechenden Qualitätsnormen für den guten Zustand erfüllt sind („One out - all out“-Prinzip). Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu:

	Stimme weitgehend zu	Stimme teilweise zu	Stimme nicht zu	Weiß nicht
Das „One out - all out“-Prinzip wird in allen Mitgliedstaaten einheitlich angewendet	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
In Ihrem Land wird das „One out - all out“-Prinzip in Bezug auf die Konzentrationen der einzelnen prioritären Stoffe angewendet	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
In Ihrem Land wird das „One out - all out“-Prinzip in Bezug auf die Konzentrationen der einzelnen flussgebietspezifischen Schadstoffe bei der Bewertung des ökologischen Zustands angewendet	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
In Ihrem Land werden die zusätzlichen physikalisch-chemischen Komponenten, u. a. Temperatur, pH-Wert und Nährstoffkonzentrationen, gesondert von den biologischen Qualitätskomponenten zur Bewertung des ökologischen Zustands herangezogen	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Das „One out - all out“-Prinzip gewährleistet, dass alle relevanten Belastungen von den in Ihrem Land angewendeten Bewertungsverfahren für den ökologischen Zustand angemessen abgedeckt werden	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Der „One out - all out“-Ansatz zeigt deutlich auf, wo Verbesserungen nötig sind	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>

Die Berücksichtigung der Bewertungsergebnisse nach dem „One out - all out“-Prinzip erlaubt eine angemessene Priorisierung von Maßnahmen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
Es wäre leichter, der Öffentlichkeit zu erklären, wo Fortschritte erzielt worden sind, wenn der veröffentlichte offizielle Zustand nicht auf dem „One out - all out“-Prinzip beruhen müsste	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Der „One out - all out“-Klassifizierungsansatz veranlasst Mitgliedstaaten, sich auf die Verbesserung von Gewässern in einem fast guten Zustand zu konzentrieren anstatt auf jene im schlechtesten Zustand	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Es sollte geprüft werden, wie die „One out - all out“-Bewertung durch zusätzliche Komponenten zur Abbildung des Fortschritts in Bezug auf den ökologischen Zustand ergänzt werden könnte	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Durch das Abrücken von einer Bewertung nach dem „One out - all out“-Prinzip könnte man offene Fragen leicht aus den Augen verlieren	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

5. Wie bewerten Sie die Bedeutung der folgenden Hindernisse für die vollständige Umsetzung der Richtlinien?

	Massives Hindernis	Mittleres Hindernis	Kein Hindernis	Weiß nicht
Unrealistische Erwartungen hinsichtlich der Erreichbarkeit der Umweltziele in dem von den Richtlinien vorgegebenen Zeitrahmen	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Fehlende Governancestruktur für ein integriertes Wasserwirtschaftskonzept auf nationaler Ebene	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Fehlender politischer Wille, Wasserfragen auf nationaler Ebene Priorität einzuräumen	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Keine angemessene Überarbeitung der Genehmigungssysteme	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mangelnde Finanzierung für die Umsetzung der erforderlichen Maßnahmen zur Erreichung der Richtlinienziele	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Schlechte sektorübergreifende Koordination bei der Umsetzung der Richtlinien	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mangelnde Durchsetzung der Richtlinien durch die Europäische Kommission	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Zu wenig öffentliche Information und Konsultation /Möglichkeiten zur Stellungnahme/Zugang zum Recht	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>



Komplexität der Umsetzungs- und Berichtsanforderungen	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wassernutzungskonkurrenzen (z. B. Landwirtschaft, Haushalte, Industrie, Freizeit, Schifffahrt und Energie) und Konflikt mit Hochwasserschutz, Dürremanagement usw.	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Unterschiede zwischen den Mitgliedstaaten bei der Auslegung wichtiger Bestimmungen	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Widerstand von privaten Nutzern (Öffentlichkeit)	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Widerstand von industriellen/landwirtschaftlichen Nutzern	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Fehlende Echtzeitdaten über den Gewässerzustand zur leichteren Ermittlung der wichtigsten Verschmutzungsquellen/Akteure	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Fehlende Sanktionsmechanismen auf nationaler /lokaler Ebene zur Umsetzung des Verursacherprinzips	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sonstiges	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

6. Gibt es Ihrer Meinung nach genügend quantifizierbare Indikatoren dafür, wann die Ziele der Richtlinien erreicht worden sind?

	Ja	Genügend Indikatoren, aber nicht ausreichend quantifizierbar	Nein	Weiß nicht
Wasserrahmenrichtlinie	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Grundwasserrichtlinie	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Richtlinie über Umweltqualitätsnormen	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Hochwasserrichtlinie	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

7. Wenn Sie die vorige Frage mit „Nein“ beantwortet haben oder die Indikatoren für nicht ausreichend quantifizierbar halten, erläutern Sie dies bitte:

### Wasserrahmenrichtlinie

*höchstens 2000 Zeichen*

Berücksichtigung von „Zooplankton“ bei der Bewertung von Stillgewässern besser geeignet als „Makrozoobenthos“: Die Qualitätskomponente Makrozoobenthos ist aus unserer Sicht durch einen Übertragungsfehler an die Stelle des als Qualitätskomponente gemeinten Zooplanktons in die Endversion der ursprünglichen Richtlinie gelangt. In der englischen Version war zunächst von "planctonic invertebrates" (Zooplankton) die Rede, die dann in "aquatic invertebrates" (wirbellose Wassertiere = Benthische wirbellose Fauna, Makrozoobenthos) geändert wurden, ohne sich des damit verbundenen Inhaltswechsels bewusst zu

sein. Das Zooplankton ist für Stillgewässer eine relevante Qualitätskomponente, die im Nahrungsnetz das Bindeglied zwischen Phytoplankton und Fische darstellt.

Das Makrozoobenthos, das in Stillgewässern nur einen schmalen ufernahen Bereich besiedelt, ist indikativ für Aussagen zur stofflichen oder hydromorphologischen Qualität des Wasserkörpers eines Stillgewässers nicht geeignet. Dies zeigten auch die Ergebnisse bei dem Versuch der Entwicklung eines Bewertungsverfahrens für das Makrozoobenthos von Stillgewässern im Auftrag der LAWA. Es wird daher angeregt, für Stillgewässer die Qualitätskomponente Makroinvertebraten bzw. Makrozoobenthos aufzugeben und diese durch die relevante Qualitätskomponente "Zooplankton" zu ersetzen.

### Grundwasserrichtlinie

*höchstens 2000 Zeichen*

### Richtlinie über Umweltqualitätsnormen

*höchstens 2000 Zeichen*

### Hochwasserrichtlinie

*höchstens 2000 Zeichen*

8. Haben die Richtlinien unbeabsichtigte Auswirkungen gehabt (positive oder negative)? Geben Sie für jede der folgenden Auswirkungen bitte an: 1) ob sie Ihrer Meinung nach eingetreten ist, und 2) falls ja, ob Sie sie für eine positive oder negative Auswirkung der Umsetzung des EU-Wasserrechts halten.

	Ist eingetreten (positive Auswirkung)	Ist eingetreten (negative Auswirkung)	Ist nicht eingetreten
Mehr Arbeitnehmer im Bereich der Wasserwirtschaft verfügen über Umweltkompetenzen	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Es gibt weniger neue Häuser oder andere Gebäude an Flüssen oder der Küste	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
Die Behörden der Mitgliedstaaten sind bei der Zuteilung von Emissionszertifikaten an neue Anlagen (z. B. integrierte Genehmigungen gemäß der IED) vorsichtiger	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
In Genehmigungen für Wasserkraftwerke und deren Verlängerungen werden nun die von der Wasserrahmenrichtlinie eingeführten Anforderungen einbezogen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Bei Feststellung von kontaminiertem Grundwasser wurde die Landnutzung in diesen Gebieten eingeschränkt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>

Die Mitgliedstaaten haben sich auf die Sanierung von Gewässern konzentriert, die am ehesten einen guten Zustand aufweisen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
Die rechtlichen Verpflichtungen zur Einhaltung der Umweltqualitätsnormen für Biota haben Emissionsgenehmigungen verkompliziert	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Versicherungsprämie für als hochwassergefährdet eingestufte Vermögenswerte ist deutlich gestiegen	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
Der finanzielle Wert von Landflächen in als hochwassergefährdet eingestuften Gebieten ist gesunken	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
Landwirtschaftliche Flächen sind in Flächen für die urbane oder industrielle Nutzung umgewandelt worden	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die produktiven landwirtschaftlichen Flächen haben sich aufgrund von wasserwirtschaftlichen Maßnahmen verringert (z. B. Pufferstreifen für Flüsse)	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sonstiges	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Sonstiges (bitte näher ausführen):

Für die positive Entwicklung von Gewässern sind gut entwickelte und bedarfsgerechte Gewässerrandstreifen unverzichtbar (stofflicher Rückhalt, Beschattung der Gewässer, Regulierung der Wassertemperatur, Lebensraum für Tiere). Der damit verbundene mögliche Wegfall produktiver landwirtschaftlicher Flächen sollte von der Agrarpolitik unbedingt honoriert und gefördert werden. Dazu bedarf es klarer Regelungen bei der Umsetzung der Greeningmaßnahmen. Wünschenswert wäre z.B. ein komplettes Nutzungsverbot im unmittelbaren Gewässerbereich, dass auch die Mahd einbezieht.

9. In der **Hochwasserrichtlinie** ist weder von Versicherung noch allgemein von einem Risikotransfermechanismus für den Ausgleich negativer Folgen von Hochwasser die Rede. Wäre Ihrer Meinung nach ein besserer Zugang zu einem solchen Risikotransfermechanismus als Teil einer umfassenderen Hochwasserrisikomanagementstrategie eine sinnvolle Maßnahme?

- Ja
- Nein
- Weiß nicht

Bitte führen Sie Ihre Antwort näher aus:

*höchstens 2000 Zeichen*

10. Muss Ihrer Meinung nach die derzeitige Berichterstattung gemäß der **Wasserrahmenrichtlinie** und der **Hochwasserrichtlinie** überarbeitet, verbessert oder vereinfacht werden, um den Verwaltungsaufwand weiter zu verringern?

- Ja
- Nein
- Weiß nicht

Wenn ja, erläutern Sie dies bitte:

*höchstens 2000 Zeichen*

Sechsjahreszyklus Berichterstattung: Es werden erhebliche personelle und finanzielle Ressourcen für die Berichterstattung nicht nur bei Behörden sondern auch bei allen Pflichtigen gebunden, die besser und sinnvoller in anderen Bereichen wie z.B. für die Umsetzung von Maßnahmen eingesetzt werden könnten.

Die Ergebnisse des 3. Monitoring-Zyklus in Deutschland haben gezeigt, dass sich Veränderungen bei der biologischen Gewässergüte i.d.R. nicht kurzfristig zeigen, sondern Beobachtungszeiträume von bis zu 10 Jahren und mehr erfordern. Die bestehende Richtlinie gibt mit den drei Bewirtschaftungszyklen den Mitgliedsstaaten ein enges Zeitkorsett vor, in dem diese über die Fortführung bestehender bzw. über neue Maßnahmen zu entscheiden haben.

11. Die **Gemeinsame Umsetzungsstrategie** unterstützt die Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie und anderer damit zusammenhängender wasserpolitischer Maßnahmen der EU. Hat die Gemeinsame Umsetzungsstrategie sich mit den richtigen Fragen befasst?

- Ja, absolut
- Ja, weitgehend
- Teilweise
- Nein
- Weiß nicht

12. Halten Sie die Gemeinsame Umsetzungsstrategie für ein ausreichend offenes System? Können sich relevante Interessengruppen beteiligen und nach eigenem Ermessen Beiträge liefern?

- Ja, absolut
- Ja, weitgehend
- Teilweise
- Nein
- Weiß nicht

Wenn nein oder nur teilweise, erläutern Sie dies bitte:

Es sollte ein Rotationsprinzip oder die Möglichkeit der schriftlichen Mitwirkung eingeführt werden, um auch kleineren Interessenvertretungen die Möglichkeit der Mitwirkung zu geben.

13. Haben sich die im Rahmen der Gemeinsamen Umsetzungsstrategie erarbeiteten Leitfäden bei der praktischen Umsetzung der EU-Wasserpolitik als hilfreich erwiesen?

- Ja, absolut
- Ja, weitgehend
- Teilweise
- Nein
- Weiß nicht

Wenn nein oder nur teilweise, erläutern Sie dies bitte:

*höchstens 2000 Zeichen*

Die Leitfäden sind z.T. schwer verständlich, es fehlt häufig eine deutsche Übersetzung, die Leitfäden sind wenig öffentlichkeitswirksam

14. Sind Sie der Ansicht, dass die Wirksamkeit dieser Leitfäden durch deren unverbindlichen Charakter beeinträchtigt wird und dass sie durch EU-Durchführungsrechtsakte rechtsverbindlich gemacht werden sollten?

- Ja
- Nein
- Weiß nicht

15. Sind Sie der Meinung, dass Forschung und Innovation zur Förderung der Umsetzung der Wasserpolitik genügend Priorität eingeräumt wird?

- Ja
- Nein
- Weiß nicht

## Effizienz

In diesem Fragenkomplex wird untersucht, ob die **Wasserrahmenrichtlinie**, die **Richtlinie über Umweltqualitätsnormen**, die **Grundwasserrichtlinie** und die **Hochwasserrichtlinie** ihre Ziele auf effiziente und kostenwirksame Weise erreicht haben.

16. Geben Sie bitte an, wie Sie die Verfügbarkeit von Informationen über die Kosten von Maßnahmen und den Nutzen aus deren Umsetzung beurteilen.

	Hohe	Mittlere	Geringe	Keine	Weiß nicht
Verfügbarkeit und Transparenz von Kosteninformationen in Bezug auf die Umsetzung der Richtlinien	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
Verfügbarkeit von Informationen über mögliche Förder- und Finanzierungsmaßnahmen (EU, national, regional)	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Vergleichbarkeit der Kosteninformationen zwischen (und innerhalb von) Mitgliedstaaten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Verfügbarkeit und Transparenz der Informationen über den Nutzen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

17. Wird Ihrer Meinung nach der Grundsatz der Kostendeckung (Artikel 9 der Wasserrahmenrichtlinie) in Ihrem Land angewendet?

- Ja, vollständig
- Ja, weitgehend
- Teilweise
- Nein

Weiß nicht

18. Haben sich die im Rahmen der Gemeinsamen Umsetzungsstrategie erarbeiteten Leitfäden bei der praktischen Umsetzung der EU-Wasserpolitik als hilfreich erwiesen?

- Ja, absolut
- Ja, weitgehend
- Teilweise
- Nein
- Weiß nicht

Wenn nein oder nur teilweise, erläutern Sie dies bitte:

*höchstens 2000 Zeichen*

Die Leitfäden sind z.T. schwer verständlich, es fehlt häufig eine deutsche Übersetzung, die Leitfäden sind wenig öffentlichkeitswirksam

19. Bewerten Sie bitte den durch die Umsetzung der Richtlinien erzielten Nutzen (vergeben Sie bitte jeweils eine Punktzahl zwischen 5 und 1: 5 = erheblicher Nutzen, 4 = großer Nutzen, 3 = mäßiger Nutzen, 2 = geringer Nutzen, 1 = kein Nutzen. Es sollten möglichst alle Punkte bewertet werden, Sie können aber auch mit „Weiß nicht/Keine Meinung“ antworten).

	1 (Kein Nutzen)	2 (Geringer Nutzen)	3 (Mäßiger Nutzen)	4 (Großer Nutzen)	5 (Erheblicher Nutzen)	Weiß nicht /Keine Meinung
Verbessertes Wohlbefinden wie z. B. Vermeidung schädlicher gesundheitlicher Auswirkungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Vermiedene oder verringerte Emissionen in die Umwelt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Verbesserte Anpassung an den Klimawandel	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Bessere Koordination zwischen verschiedenen für Wasserwirtschaftsfragen zuständige Behörden	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Bessere Kenntnis der Wasserumwelt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Bessere Integration von Wasser in andere oder wasserabhängige Sektoren (z. B. Natur, Landwirtschaft, Verkehr, Energie)	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Bessere Zusammenarbeit auf nationaler Ebene	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Bessere Zusammenarbeit auf grenzüberschreitender/transnationaler Ebene	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Größere Wassermenge	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
Verbesserter chemischer Zustand der Gewässer	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Verbesserter ökologischer Zustand der Gewässer	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Höhere Biodiversität in Oberflächengewässern	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Bessere Kenntnisse und damit Abhilfemaßnahmen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Verbesserte öffentliche Information	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Stärkere Einbeziehung der Öffentlichkeit in die integrierte Wasserwirtschaft	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Geringeres Risiko hochwasserbedingter Schäden für die menschliche Gesundheit und die Wirtschaft	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Geringeres Risiko hochwasserbedingter Schäden für die Umwelt und das kulturelle Erbe	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Beitrag zu Ökosystemleistungen (z. B. Bereitstellung von sauberem Wasser, Unterstützung von Nährstoffkreisläufen, Erholungsnutzen)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Verbesserte Verfügbarkeit und Qualität von gereinigtem Wasser zur Wiederverwendung	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Höheres Wirtschaftswachstum und Schaffung von Arbeitsplätzen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sonstiges	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>



20. Die Umsetzungskosten können mit der Erreichung der wichtigsten Vorteile in Beziehung gesetzt werden. Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zur Rechtfertigung von Kosten und Nutzen der (a) **Wasserrahmenrichtlinie**, der (b) **Richtlinie über Umweltqualitätsnormen** und der (c) **Grundwasser richtlinie** zu?

20(a). Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zur Rechtfertigung von Kosten und Nutzen der Wasserrahmenrichtlinie zu?

	Stimme voll und ganz zu	Stimme zu	Weder noch	Stimme nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu	Weiß nicht
Die mit der Richtlinie verbundenen Kosten sind angesichts des bereits kurzfristig erzielten Nutzens gerechtfertigt	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die mit der Richtlinie verbundenen Kosten sind angesichts des bereits längerfristig erzielten Nutzens gerechtfertigt	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die mit der Richtlinie verbundenen Kosten sind angesichts des Nutzens, der kurz- oder mittelfristig erzielt wird, gerechtfertigt	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die mit der Richtlinie verbundenen Kosten sind angesichts des Nutzens, der langfristig erzielt wird, gerechtfertigt	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
In Bezug auf die mit der Umsetzung verbundenen Verwaltungskosten sind die Kosten im Vergleich zum erzielten Nutzen gerechtfertigt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Eine weitere Vereinfachung der Rechtsvorschriften ist möglich (z. B. Verringerung der Überwachungs- und Berichtspflichten)	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Eine weitere Optimierung der Rechtsvorschriften ist möglich (z. B. Erzielung eines zusätzlichen Nutzens bei ähnlichen Kosten oder des gleichen Nutzens zu niedrigeren Kosten)	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Eine weitere Optimierung der Umsetzung der Richtlinie ist möglich (z. B. durch mehr Sanktionen bei Verstößen gegen die Richtlinie, durch die Einrichtung eines für Kontrollen und Sanktionen zuständigen grenzüberschreitenden Behördennetzwerks)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Es könnte eine stärkere Verknüpfung mit Fortschritten in Technik, Forschung und Innovation erfolgen (z. B. indem verlangt wird, dass Umweltleistungen dem technologischen Fortschritt und modernen nichttechnologischen Lösungen Rechnung tragen)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Der Nutzen der Richtlinie hat sich im Laufe der Zeit erhöht.



20(b). Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zur Rechtfertigung von Kosten und Nutzen der Richtlinie über Umweltqualitätsnormen zu?

	Stimme voll und ganz zu	Stimme zu	Weder noch	Stimme nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu	Weiß nicht
Die mit der Richtlinie verbundenen Kosten sind angesichts des bereits kurzfristig erzielten Nutzens gerechtfertigt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die mit der Richtlinie verbundenen Kosten sind angesichts des bereits längerfristig erzielten Nutzens gerechtfertigt	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die mit der Richtlinie verbundenen Kosten sind angesichts des Nutzens, der kurz- oder mittelfristig erzielt wird, gerechtfertigt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die mit der Richtlinie verbundenen Kosten sind angesichts des Nutzens, der langfristig erzielt wird, gerechtfertigt	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
In Bezug auf die mit der Umsetzung verbundenen Verwaltungskosten sind die Kosten im Vergleich zum erzielten Nutzen gerechtfertigt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Eine weitere Vereinfachung der Rechtsvorschriften ist möglich (z. B. Verringerung der Überwachungs- und Berichtspflichten)	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Eine weitere Optimierung der Rechtsvorschriften ist möglich (z. B. Erzielung eines zusätzlichen Nutzens bei ähnlichen Kosten oder des gleichen Nutzens zu niedrigeren Kosten)	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Eine weitere Optimierung der Umsetzung der Richtlinie ist möglich (z. B. durch mehr Sanktionen bei Verstößen gegen die Richtlinie, durch die Einrichtung eines für Kontrollen und Sanktionen zuständigen grenzüberschreitenden Behördennetzwerks)	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Es könnte eine stärkere Verknüpfung mit Fortschritten in Technik, Forschung und Innovation erfolgen (z. B. indem verlangt wird, dass Umweltleistungen dem technologischen Fortschritt und modernen nichttechnologischen Lösungen Rechnung tragen)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Der Nutzen der Richtlinie hat sich im Laufe der Zeit erhöht.



20(c). Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zur Rechtfertigung von Kosten und Nutzen der Grundwasserrichtlinie zu?

	Stimme voll und ganz zu	Stimme zu	Weder noch	Stimme nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu	Weiß nicht
Die mit der Richtlinie verbundenen Kosten sind angesichts des bereits kurzfristig erzielten Nutzens gerechtfertigt	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die mit der Richtlinie verbundenen Kosten sind angesichts des bereits längerfristig erzielten Nutzens gerechtfertigt	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die mit der Richtlinie verbundenen Kosten sind angesichts des Nutzens, der kurz- oder mittelfristig erzielt wird, gerechtfertigt	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die mit der Richtlinie verbundenen Kosten sind angesichts des Nutzens, der langfristig erzielt wird, gerechtfertigt	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
In Bezug auf die mit der Umsetzung verbundenen Verwaltungskosten sind die Kosten im Vergleich zum erzielten Nutzen gerechtfertigt	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Eine weitere Vereinfachung der Rechtsvorschriften ist möglich (z. B. Verringerung der Überwachungs- und Berichtspflichten)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Eine weitere Optimierung der Rechtsvorschriften ist möglich (z. B. Erzielung eines zusätzlichen Nutzens bei ähnlichen Kosten oder des gleichen Nutzens zu niedrigeren Kosten)	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Eine weitere Optimierung der Umsetzung der Richtlinie ist möglich (z. B. durch mehr Sanktionen bei Verstößen gegen die Richtlinie, durch die Einrichtung eines für Kontrollen und Sanktionen zuständigen grenzüberschreitenden Behördennetzwerks)	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Es könnte eine stärkere Verknüpfung mit Fortschritten in Technik, Forschung und Innovation erfolgen (z. B. indem verlangt wird, dass Umweltleistungen dem technologischen Fortschritt und modernen nichttechnologischen Lösungen Rechnung tragen)	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Der Nutzen der Richtlinie hat sich im Laufe der Zeit erhöht.



Laden Sie bitte ein Dokument hoch oder geben Sie unten den Link (die Links) zu in Ihrem Land oder Ihrer Region verfügbaren Informationen über Kosten und/oder Kosten-Nutzen-Analysen an.

Die maximale Dateigröße beträgt 1 MB

Only files of the type pdf,txt,doc,docx,odt,rtf are allowed

21. Gibt es beim Kosten-Nutzen-Verhältnis in Verbindung mit der Umsetzung der **Wasserrahmenrichtlinie**, der **Richtlinie über Umweltqualitätsnormen** und der **Grundwasserrichtlinie** Ihres Wissens nach Unterschiede zwischen den Mitgliedstaaten oder zwischen den einzelnen Regionen in Ihrem Land oder in anderen Ländern?

- Ja
- Nein
- Weiß nicht

Wenn ja, nennen Sie bitte nach Möglichkeit einige geografische Beispiele und beschreiben Sie die Gründe für die Unterschiede beim Kosten-Nutzen-Verhältnis (z. B. unterschiedliche Überwachungskosten)

*höchstens 2000 Zeichen*



22. Die Umsetzungskosten können mit der Erreichung der wichtigsten Vorteile in Beziehung gesetzt werden. Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zur Rechtfertigung von Kosten und Nutzen der **Hochwasserrichtlinie** zu?

	Stimme voll und ganz zu	Stimme zu	Weder noch	Stimme nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu	Weiß nicht
Die mit der Richtlinie verbundenen Kosten sind angesichts des bereits erzielten Nutzens gerechtfertigt	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die mit der Richtlinie verbundenen Kosten sind angesichts des Nutzens, der kurz- oder mittelfristig erzielt wird, gerechtfertigt	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die mit der Richtlinie verbundenen Kosten sind angesichts des Nutzens, der langfristig erzielt wird, gerechtfertigt	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
In Bezug auf die mit der Umsetzung verbundenen Verwaltungskosten sind die Kosten im Vergleich zum erzielten Nutzen gerechtfertigt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Eine weitere Vereinfachung der Rechtsvorschriften ist möglich (z. B. Verringerung der Überwachungs- und Berichtspflichten)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Eine weitere Optimierung der Rechtsvorschriften ist möglich (z. B. Erzielung eines zusätzlichen Nutzens bei ähnlichen Kosten oder des gleichen Nutzens zu niedrigeren Kosten)	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Eine weitere Optimierung der Umsetzung der Richtlinie ist möglich (z. B. durch mehr Sanktionen bei Verstößen gegen die Richtlinie, durch die Einrichtung eines für Kontrollen und Sanktionen zuständigen grenzüberschreitenden Behördennetzwerks)	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Es könnte eine stärkere Verknüpfung mit Fortschritten in Technik, Forschung und Innovation erfolgen (z. B. indem verlangt wird, dass Umweltleistungen dem technologischen Fortschritt und modernen nichttechnologischen Lösungen Rechnung tragen)	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Der Nutzen der Richtlinie hat sich im Laufe der Zeit erhöht.	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Wenn Sie bei den Aussagen in Bezug auf die weitere Vereinfachung bzw. Optimierung „Stimme voll und ganz zu“ oder „Stimme zu“ angekreuzt haben, machen Sie bitte unten konkrete Vorschläge:

*höchstens 2000 Zeichen*

Laden Sie bitte ein Dokument hoch oder geben Sie unten den Link (die Links) zu in Ihrem Land oder Ihrer Region für die **Hochwasserrichtlinie** verfügbaren Informationen über Kosten und/oder Kosten-Nutzen-Analysen an.

Die maximale Dateigröße beträgt 1 MB

Only files of the type pdf,txt,doc,docx,odt,rtf are allowed

23. Gibt es bei dem mit der Umsetzung der **Hochwasserrichtlinie** verbundenen Kosten-Nutzen-Verhältnis Ihres Wissens nach Unterschiede zwischen den Mitgliedstaaten oder zwischen den einzelnen Regionen in Ihrem Land oder in anderen Ländern?

- Ja
- Nein
- Weiß nicht

Wenn ja, nennen Sie bitte nach Möglichkeit einige geografische Beispiele und beschreiben Sie die Gründe für die Unterschiede beim Kosten-Nutzen-Verhältnis (z. B. unterschiedliche Überwachungskosten)

*höchstens 2000 Zeichen*

Unterschiedliche Schwerpunkte bei der Förderung z.B. zwischen Wasserrahmenrichtlinie und Hochwasserrichtlinie, unterschiedliche Synergien bei der (Ver-)Teilung von Aufgaben

24. Gibt es unter Berücksichtigung der Ziele und des Nutzens der **Wasserrahmenrichtlinie** Anhaltspunkte dafür, dass die Richtlinie einen unverhältnismäßigen Verwaltungsaufwand für Behörden (national, regional oder lokal), Wirtschaftsteilnehmer (z. B. Industrie, Wasserunternehmen), einzelne Bürger oder andere Parteien verursacht?

- Ja
- Nein
- Weiß nicht

Falls ja, beschreiben Sie bitte die Verwaltungsverfahren, die Sie für übertrieben oder unverhältnismäßig erachten, die geschätzten (zusätzlichen) Kosten (Belastungen) und wer davon betroffen ist.

### **Beschreibung der Verwaltungsverfahren**

*höchstens 2000 Zeichen*

Im Bundesland Nordrhein-Westfalen sind als übergeordnete Verwaltungseinheit die Bezirksregierungen im Vollzug tätig. Da diese nicht deckungsgleich zu den Flusseinzugsgebieten sind, sind teilweise in einem Flusseinzugsgebiet vier verschiedene Bezirksregierungen zuständig. Dies erhöht den Abstimmungsbedarf. Generell ist der 6-Jahresrhythmus auch in Bezug auf die Verwaltungsverfahren sehr eng. Das Tempo des Umsetzungsprozesses wird – zumindest in Deutschland – aufgrund der benötigten Zeiträume für administrative Arbeiten, wie beispielsweise Planungen, Genehmigungen, Flächenerwerb und

auch aufgrund einer begrenzten Flächenverfügbarkeit, reduziert. Aus diesem Grund sollte geprüft werden, die sechsjährigen Bewirtschaftungszyklen anzupassen und längere Zyklen zu wählen. Allerdings darf dies nicht dazu führen, die erforderlichen Maßnahmen in die ferne Zukunft zu verschieben bzw. das eigentliche Ziel der Richtlinie aus den Augen zu verlieren. Die WRRL sollte stringent weiter umgesetzt werden.

**(Zusätzliche) Kosten (Belastungen) im Zusammenhang mit Verwaltungsverfahren**

*höchstens 2000 Zeichen*

**Träger der Verwaltungslasten**

*höchstens 2000 Zeichen*

25. Gibt es unter Berücksichtigung der Ziele und des Nutzens der **Hochwasserrichtlinie** Anhaltspunkte dafür, dass die Richtlinie einen unverhältnismäßigen Verwaltungsaufwand für Behörden (national, regional oder lokal), Wirtschaftsteilnehmer (z. B. Industrie, Wasserunternehmen), einzelne Bürger oder andere Parteien verursacht?

- Ja
- Nein
- Weiß nicht

**Beschreibung der Verwaltungsverfahren**

*höchstens 2000 Zeichen*

**(Zusätzliche) Kosten (Belastungen) im Zusammenhang mit Verwaltungsverfahren**

**Träger der Verwaltungslasten**

26. Wenn Sie die Hochwasserrisikomanagementpläne als Instrumente für die effiziente Zuweisung von Ressourcen betrachten, welche Priorität weisen Sie dann den folgenden Aussagen zu (3 = die höchste Priorität, 2 = mittlere Priorität und 1= geringe Priorität)?

	1 (Geringe Priorität)	2 (Mittlere Priorität)	3 (Höchste Priorität)	Weiß nicht /Keine Meinung
Die Hochwasserrisikomanagementpläne sollten messbare und zeitgebundene Ziele für Hochwasserschutzmaßnahmen enthalten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>

In den Hochwasserrisikomanagementplänen sollte eine Priorisierung der Hochwasserschutzmaßnahmen anhand klar definierter und relevanter Kriterien erfolgen	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Hochwasserrisikomanagementpläne sollten genau bezeichnete Finanzierungsquellen für Hochwasserschutzmaßnahmen und einen Zeitplan für ihre Durchführung enthalten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>

27. Das EU-Wasserrecht verfolgt einen integrativen Ansatz: Einige Anforderungen der Wasserrahmenrichtlinie sind eng mit den Anforderungen anderer Rechtsvorschriften verknüpft (z. B. Richtlinie über die Behandlung von kommunalem Abwasser, Badegewässerrichtlinie, Trinkwasserrichtlinie, Nitratrichtlinie, Klärschlammrichtlinie). Wie hoch ist der Anteil der Wasserrahmenrichtlinie und ihrer Tochterrichtlinien (Grundwasserrichtlinie und Richtlinie über Umweltqualitätsnormen) am Gesamtnutzen aus dem EU-Wasserrecht?

- 75 %-100 %
- 50 %-75 %
- 25 %-50 %
- 1 %-25 %
- 0 %
- Weiß nicht

Erläutern Sie bitte Ihre Antwort:

*höchstens 2000 Zeichen*

Der integrierende Charakter der Wasserrahmenrichtlinie ist unumstritten. Aus unserer Sicht als Kläranlagenbetreiber ist neben der WRRL und deren Tochterrichtlinien v.a. die Kommunalabwasserrichtlinie wichtig. Des Weiteren zählen noch die Trinkwasserrichtlinie und die Richtlinie zu Badegewässern zu den wichtigen Richtlinien im europäischen Wasserecht. Generell ist jedoch festzustellen, dass die in der Wasserrahmenrichtlinie festgelegten Parameter v.a. zu Hydromorphologie die insgesamt wichtigsten Parameter sind.

28. Sind Sie der Ansicht, dass die Überwachungspflichten für die folgenden Richtlinien auf die richtigen Themen ausgerichtet sind?

	Ja	Nein	Weiß nicht
<b>Wasserrahmenrichtlinie</b>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<b>Grundwasserrichtlinie</b>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<b>Richtlinie über Umweltqualitätsnormen</b>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<b>Hochwasserrichtlinie</b>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

29. Halten Sie die Vorgaben für die Überwachungsfrequenz in den Richtlinien für hinreichend klar und angemessen, u. a. (falls relevant) in Bezug auf die Überwachung chemischer Schadstoffe in Wasser, Biota und Sedimenten?

- Ja, sie sind klar und angemessen
- Ja, sie sind größtenteils klar und angemessen trotz einiger kleiner Unklarheiten
- Nein, sie sind weder klar noch angemessen, und es gibt große Unklarheiten
- Weiß nicht

30. Sind die Richtlinien in Bezug auf die räumlichen Aspekte der Überwachung klar genug?

- Ja, sie sind klar und angemessen
- Ja, sie sind größtenteils klar und angemessen trotz einiger kleiner Unklarheiten
- Nein, sie sind weder klar noch angemessen, und es gibt große Unklarheiten
- Weiß nicht

Falls „nein“ oder nur „größtenteils klar“, bitten wir Sie um eine kurze Erklärung und Angabe der betreffenden Richtlinie

*höchstens 2000 Zeichen*

31. Geht aus den Richtlinien klar genug hervor, wann eine Überwachung nicht oder nicht mehr erforderlich ist (z. B. für welche Stoffe oder unter welchen Umständen), und sind diese Ausnahmen angemessen?

- Ja, sie sind klar und angemessen
- Ja, sie sind größtenteils klar und angemessen trotz einiger kleiner Unklarheiten
- Nein, sie sind weder klar noch angemessen, und es gibt große Unklarheiten
- Weiß nicht

32. Sind die Anforderungen an die Trendüberwachung und -bewertung in Bezug auf die **Grundwasserrichtlinie** und die **Richtlinie über Umweltqualitätsnormen** klar und angemessen?

- Ja, in Bezug auf beide Richtlinien
- Ja, nur in Bezug auf die Grundwasserrichtlinie
- Ja, nur in Bezug auf die Richtlinie über Umweltqualitätsnormen
- Nein, bei keiner
- Weiß nicht

33. Eignen sich die Überwachungsanforderungen für Stoffe der Beobachtungsliste für Oberflächengewässer für den beabsichtigten Zweck?

- Ja
- Nein
- Weiß nicht

Wenn nein, bitte kurz erläutern

*höchstens 2000 Zeichen*

Aus unserer Sicht sind die Messstellen nicht repräsentativ. Das Messnetz ist für einen Überblick gut geeignet, jedoch für die Identifikation der relevanten Eintragspfade nicht.

In diesem Fragenkomplex wird untersucht, ob die **Wasserrahmenrichtlinie**, die **Richtlinie über Umweltqualitätsnormen**, die **Grundwasserrichtlinie** und die **Hochwasserrichtlinie** für die ursprünglichen Ziele noch relevant sind. Haben sich die wissenschaftlichen, natürlichen oder politischen Landschaften und Lösungen so entwickelt, dass die Rechtsvorschriften oder Teile davon an Bedeutung verloren (gewonnen) haben?

34. Glauben Sie, dass die Umsetzung der **Wasserrahmenrichtlinie**, der **Richtlinie über Umweltqualitätsnormen**, der **Grundwasserrichtlinie** und der **Hochwasserrichtlinie** das allgemeine Bewusstsein dafür erhöht hat, wie wichtig eine gute Wasserqualität für die Umwelt und menschliche Gesundheit ist und wie sie erreicht werden kann?

- Ja, vollständig
- Ja, weitgehend
- Teilweise
- Nein
- Weiß nicht

35. Werden Ihrer Meinung nach die entsprechenden sektoralen Interessengruppen ausreichend in die Umsetzung der **Wasserrahmenrichtlinie** und der **Tocherrichtlinien** in Ihrem Einzugsgebiet/Land einbezogen?

- Ja, weitgehend
- Ja, teilweise
- Nein
- Weiß nicht

36. Werden Ihrer Meinung nach die entsprechenden sektoralen Interessengruppen ausreichend in die Umsetzung der **Hochwasserrichtlinie** in Ihrem Einzugsgebiet/Land einbezogen?

- Ja, weitgehend
- Ja, teilweise
- Nein
- Weiß nicht

37. Sind irgendwelche Aspekte der **Wasserrahmenrichtlinie**, der **Richtlinie über Umweltqualitätsnormen**, der **Grundwasserrichtlinie** und der **Hochwasserrichtlinie** inzwischen in Bezug auf die Erreichung eines guten Zustands oder die Verringerung des Hochwasserrisikos obsolet?

	Ja	Nein	Weiß nicht
<b>Wasserrahmenrichtlinie</b>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
<b>Grundwasserrichtlinie</b>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
<b>Richtlinie über Umweltqualitätsnormen</b>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
<b>Hochwasserrichtlinie</b>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>

38. Ermöglichen die Bestimmungen der **Wasserrahmenrichtlinie** über die Beurteilung des ökologischen Zustands eine hinreichend genaue Unterscheidung zwischen den Auswirkungen des Klimawandels und anderen Auswirkungen?

- Ja, vollständig
- Ja, weitgehend
- Teilweise
- Nein
- Weiß nicht

39. Wie relevant sind die in der **Richtlinie über Umweltqualitätsnormen** aufgeführten prioritären Stoffe für die Gesamtqualität der Oberflächengewässer in Ihrem Land?

- Sehr relevant
- Mäßig relevant
- Wenig relevant
- Nicht relevant
- Weiß nicht

Erläutern Sie bitte Ihre Antwort:

*höchstens 2000 Zeichen*

Hauptziel der WRRL ist die Erreichung des guten ökologischen und chemischen Zustands in den Gewässern. Aus unserer Sicht ist es unstrittig, dass der gute ökologische Zustand bzw. das gute ökologische Potenzial in einem dicht besiedelten Industrieland wie Deutschland vorrangig über Maßnahmen am und im Gewässer zu verwirklichen ist, schwerpunktmäßig durch die Verbesserung der Gewässerstruktur und der Hydraulik sowie der Herstellung der ökologischen Durchgängigkeit. Hierbei ist zu beachten, dass in Deutschland die Belastungen mit anthropogenen Spurenstoffen wegen eines flächendeckend hohen Standards bei der kommunalen und gewerblichen Abwasserreinigung in der Regel nicht zustandsbestimmend für die ökologische Gewässergüte sind. Dies kann in anderen Mitgliedsstaaten der EU anders sein.

40. Welche Relevanz haben die prioritären Stoffe (als Komponenten der chemischen Gesamtverunreinigung) im Vergleich zu Stoffen, die in Ihrem Land als flussgebietspezifische Schadstoffe identifiziert wurden?

- Viel relevanter
- Relevanter
- Gleich relevant
- Weniger relevant
- Viel weniger relevant
- Weiß nicht

Erläutern Sie bitte Ihre Antwort:

*höchstens 2000 Zeichen*

41. Eignen sich die Überwachungsanforderungen für Stoffe der Beobachtungsliste für Oberflächengewässer für den beabsichtigten Zweck?

- Ja
- Nein
- Weiß nicht

Wenn nein, erläutern Sie dies bitte:

*höchstens 2000 Zeichen*

Aus unserer Sicht bildet das Messnetz die Realität nicht ab.

42. Reichen die Bestimmungen der **Wasserrahmenrichtlinie** und der **Grundwasserrichtlinie** aus, um die Grundwasserkörper vor technologischen Entwicklungen wie Fracking zu schützen?

- Ja
- Nein
- Weiß nicht

Wenn nein, erläutern Sie dies bitte:

*höchstens 2000 Zeichen*

Aufgrund der bislang noch deutlich unzureichenden Verankerung dieser Richtlinien in anderen Politikfeldern ist zu befürchten, dass bei der Frage des Fracking ggf. wirtschaftliche Aspekte eine höhere Wertigkeit haben als umweltrelevante Aspekte.



43. Was sind derzeit die wichtigsten wasserwirtschaftlichen Erfordernisse für die Gesellschaft? Bitte bewerten Sie die folgenden Optionen (5 = am wichtigsten, 1 = am unwichtigsten)

	1 (am unwichtigsten)	2	3	4	5 (am wichtigsten)	Weiß nicht /Keine Meinung
Fortschritte in der Abwasseraufbereitungstechnologie	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Verbesserte Daten (einschließlich Überwachungsdaten) zur leichteren Problemerkennung	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Neue technologische und nichttechnologische (Organisations-, Geschäfts-, Management-) Lösungen zur Bewältigung von Wasserknappheit aufgrund der Nachfrage, d. h. zur Verbesserung der Wassereffizienz/nachhaltigen Nutzung	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Neue technologische und nichttechnologische (Organisations-, Geschäfts-, Management-) Lösungen zur Bewältigung von Wasserknappheit aufgrund des Klimawandels, d. h. zur Abschwächung seiner Folgen und zur Anpassung daran	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Verbesserte landwirtschaftliche Methoden und bewährte Verfahren zur Wasserbewirtschaftung in der Landwirtschaft	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
Verbesserte Wasserversorgungsnetze, um Leckagen und Wasserverluste in den Griff zu bekommen	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Bessere Wassernutzung in den Verbrauchermärkten (z. B. umweltfreundliche Waschmaschinen)	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Stärkere Sensibilisierung der Öffentlichkeit für die zentralen Fragen der Wasserwirtschaft	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Stärkere regulatorische Unterstützung, um eine nationale und grenzüberschreitende Durchsetzung von Maßnahmen zur Erreichung der Richtlinienziele zu ermöglichen	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Effizientere und nachhaltigere Wassernutzung für die Energieerzeugung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Effizienterer Energieeinsatz durch die wasserbezogenen Wirtschaftsbereiche	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Bessere Methoden zur Bewertung des Risikos eines signifikanten Hochwassers in einer bestimmten Region	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Beträchtliche Verstärkung von Hochwasserrisikoprävention und/oder Hochwasserschutz für hochwassergefährdete Gebiete	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Genauere und zeitnahe Methoden zur Hochwasservorhersage	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

44. Welche der folgenden Faktoren tragen Ihrer Meinung nach am meisten zur nachhaltigen Wassernutzung bei? (Bitte bewerten Sie die Faktoren: 5 = am meisten; 1 = am wenigsten)

	1	2	3	4	5	Weiß nicht /Keine Meinung
Wasserqualitätsnormen nach Nutzung (z. B. weniger strenge Normen für gereinigtes Abwasser zur Bewässerung als für gereinigtes Abwasser für Haushalte)	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Gut instand gehaltene Wasserverteilungsnetze (d. h. Inspektion, Analyse, Risikobewertung und Austausch undichter Rohrleitungen)	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Neue technologische Lösungen zur effizienten Nutzung von Wasser (z. B. umweltfreundliche Waschmaschinen) und optimierte Wasseraufbereitungs- und Verteilungssysteme	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Bewertung der Auswirkungen von Wasserentnahmesystemen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Forschung und Innovation zur Entwicklung von Methoden, durch die weniger Wasser/gar kein Wasser benötigt wird	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Einsatz und/oder Entsorgung von weniger Chemikalien, damit keine Schadstoffe mehr in den Wasserkreislauf gelangen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
Einführung getrennter Kanal-/Abwassersysteme in Gebäuden	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Bewirtschaftungspläne für Einzugsgebiete, bei denen die Wasserzuteilung für verschiedene Nutzungen bestmöglich nach den verfügbaren Ressourcen erfolgt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Angemessene Wasserpreisgestaltung und Kostendeckung sowie Tarife	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wasserkonten als Teil der Planungszyklen	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sonstiges	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

45. Inwieweit tragen die Richtlinien zur Bewältigung der Herausforderungen des Klimawandels in der EU und seiner Folgen bei?

	Beträchtlich	Teilweise	Gar nicht	Wirken sich negativ aus	Weiß nicht
<b>Wasserrahmenrichtlinie</b>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<b>Grundwasserrichtlinie</b>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

<b>Richtlinie über Umweltqualitätsnormen</b>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<b>Hochwasserrichtlinie</b>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Bitte erläutern Sie, wie die Richtlinien zur Bewältigung der Herausforderungen und Folgen des Klimawandels beigetragen haben oder eben nicht

Aus unserer Sicht haben die Richtlinien in Bezug auf die Anpassung an den Klimawandel aufgrund der ganzheitlichen Bewirtschaftung von Flusseinzugsgebieten beigetragen. Die angestrebte langfristige Verbesserung der Gewässersysteme und damit steigende Wertigkeit werden positive Effekte auf die Bewältigung kommender Herausforderungen haben. Die Wasserrahmenrichtlinie hat dazu beigetragen, dass sich die relevanten Akteure besser vernetzen und vorhandene Synergien besser nutzen. Dies betrifft auch das Zusammenspiel von Wasserrahmenrichtlinie und Hochwasserrichtlinie.

## Kohärenz

In diesem Fragenkomplex wird untersucht, ob die **Wasserrahmenrichtlinie**, die **Richtlinie über Umweltqualitätsnormen**, die **Grundwasserrichtlinie** und die **Hochwasserrichtlinie** in sich, untereinander und mit anderen Rechtsvorschriften, auch in anderen Politikbereichen, kohärent sind. Wir möchten gerne herausfinden, ob die Richtlinien mit anderen EU-Strategien und -Maßnahmen angemessen verknüpft sind, und insbesondere möchten wir Synergien, aber auch potenzielle Konflikte, Unstimmigkeiten und Lücken ermitteln.

46. Inwieweit sind Ihrer Meinung nach die **Wasserrahmenrichtlinie**, die **Richtlinie über Umweltqualitätsnormen**, die **Grundwasserrichtlinie** und die **Hochwasserrichtlinie** in sich kohärent?

- In sich vollständig kohärent
- In sich weitgehend kohärent
- In sich nicht kohärent
- Weiß nicht

Wenn Sie die letzte Frage mit „weitgehend kohärent“ oder „nicht kohärent“ beantwortet haben, fassen Sie die Inkohärenz(en) bitte kurz zusammen:

### **Wasserrahmenrichtlinie**

*höchstens 2000 Zeichen*

Bei der Bewertung der Kohärenz der Wasserrahmenrichtlinie darf nicht die Wechselwirkung zu den Richtlinien anderer Umweltkompartimente (Agrarrichtlinien, Luft) außer Acht gelassen werden. Für eine effiziente Umsetzung insbesondere der Wasserrahmenrichtlinie ist dringend die Überarbeitung von GAP notwendig. Maßnahmen am Gewässer sollten stärker in der Agrarpolitik honoriert werden. Die wirksame Umsetzung der Grundwasserrichtlinie erfordert eine vollständige Umsetzung der Nitratrichtlinie. Dies ist in Deutschland bislang nicht erfolgt. Wichtig für die wirksame Umsetzung der genannten Richtlinien ist aus unserer Sicht die Verbesserung der Kohärenz der Richtlinien untereinander sowie die Einbeziehung weiterer Richtlinien (z.B. Kommunalabwasserrichtlinie).

## **Grundwasserrichtlinie**

*höchstens 2000 Zeichen*

Bei der Bewertung der Kohärenz der Grundwasserrichtlinie darf nicht die Wechselwirkung zu den Richtlinien anderer Umweltkompartimente (Agrarrichtlinien, Luft) außer Acht gelassen werden. Für eine effiziente Umsetzung insbesondere der Wasserrahmenrichtlinie ist dringend die Überarbeitung von GAP notwendig. Maßnahmen am Gewässer sollten stärker in der Agrarpolitik honoriert werden.

Die wirksame Umsetzung der Grundwasserrichtlinie erfordert eine vollständige Umsetzung der Nitratrichtlinie. Dies ist in Deutschland bislang nicht erfolgt.

Wichtig für die wirksame Umsetzung der genannten Richtlinien ist aus unserer Sicht die Verbesserung der Kohärenz der Richtlinien untereinander sowie die Einbeziehung weiterer Richtlinien (z.B. Kommunalabwasserrichtlinie).

## **Richtlinie über Umweltqualitätsnormen**

*höchstens 2000 Zeichen*

## **Hochwasserrichtlinie**

*höchstens 2000 Zeichen*

47. Wenn Sie F 46 mit „Ja“ beantwortet haben, geben Sie bitte an, wo es Inkohärenzen zwischen den einzelnen Richtlinien gibt:

	Wasserrahmenrichtlinie	Richtlinie über Umweltqualitätsnormen	Grundwasserrichtlinie	Hochwasserrichtlinie
Wasserrahmenrichtlinie	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Grundwasserrichtlinie	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Richtlinie über Umweltqualitätsnormen	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Hochwasserrichtlinie	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

48. Geben Sie bitte an, wo der sich aus den Bestimmungen der **Wasserrahmenrichtlinie**, der **Richtlinie über Umweltqualitätsnormen**, der **Grundwasser richtlinie** und der **Hochwasserrichtlinie** ergebende rechtliche Rahmen mit den folgenden Umweltvorschriften/sectoralen Rechtsvorschriften Ihrer Meinung nach kohärent ist?

	Wasserrahmenrichtlinie	Richtlinie über Umweltqualitätsnormen	Grundwasserrichtlinie	Hochwasserrichtlinie
Trinkwasserrichtlinie	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Richtlinie über die Behandlung von kommunalem Abwasser	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Meeresstrategie-Rahmenrichtlinie	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Badegewässerrichtlinie	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Richtlinie über Industrieemissionen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Habitatrichtlinie	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Vogelschutzrichtlinie	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Erneuerbare-Energien-Richtlinie	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Verordnung über persistente organische Schadstoffe (POP)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Klärschlammrichtlinie	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Nitratrichtlinie	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
REACH	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Verordnung über Biozidprodukte	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Verordnungen zur Gemeinsamen Agrarpolitik	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Rechtsvorschriften über Luftqualität	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Binnenschifffahrtsverordnung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Düngemittelverordnung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Richtlinie über die nachhaltige Verwendung von Pestiziden	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Umwelthaftungsrichtlinie	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Richtlinie über die Umweltverträglichkeitsprüfung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Richtlinie über die strategische Umweltprüfung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mitteilung über eine EU-Strategie zur Anpassung an den Klimawandel	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Quecksilberverordnung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Aarhus-Übereinkommen - Information und Beteiligung der Öffentlichkeit und Zugang zum Recht	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sonstiges	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>



Gehen Sie bitte näher auf alle wichtigen Synergien/Konflikte zwischen den Rechtsvorschriften ein:

*höchstens 2000 Zeichen*

Die Fragestellung suggeriert, dass alle freigelassenen Punkte automatisch nicht kohärent sind. Diese Aussage können wir so nicht treffen. Aus diesem Grund gehen wir nachfolgend auf die Aspekte ein, bei denen wir eine Inkohärenz sehen.

Inkohärenzen bestehen aus unserer Sicht bei:

GAP: Die Förderrichtlinien der GAP sind nicht kohärent zur Zielerreichung der Wasserrahmenrichtlinie und der Grundwasserrichtlinie

Habitatrichtlinie: Die Habitatrichtlinie ist nicht kohärent zur Wasserrahmenrichtlinie, z.B. fehlt die Aue in der Betrachtung der Richtlinie.

Vogelschutzrichtlinie: Die Vogelschutzrichtlinie ist nicht kohärent zur Wasserrahmenrichtlinie

Erneuerbare-Energien-Richtlinie: Die Ausweitung von Wasserkraftanlagen kann der Zielerreichung der Wasserrahmenrichtlinie entgegenstehen.

49. Ist der sich aus den Bestimmungen der **Wasserrahmenrichtlinie**, der **Richtlinie über Umweltqualitätsnormen**, der **Grundwasserrichtlinie** und der **Hochowasserrichtlinie** ergebende rechtliche Rahmen Ihrer Meinung nach mit den folgenden Umweltpolitiken/sectoralen Politiken kohärent?

	Vollständig kohärent	Teilweise kohärent	Weder kohärent noch inkohärent	Inkohärent	Weiß nicht
EU-Strategie für Grüne Infrastruktur	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Biodiversitätspolitik	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Chemikalienpolitik	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
Meeresschutzpolitik	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Politik zur Anpassung an den Klimawandel und Abschwächung seiner Folgen	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Politik zu Industrieemissionen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
Maßnahmen zur Verbesserung der Luftqualität	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Abfallpolitik	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ressourceneffizienz	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Umwelthaftung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
Umweltkriminalität	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
Verkehrspolitik	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
Gesundheitsschutz	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Agrarpolitik	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
Forschung und Innovation	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Life+-Finanzierung	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Regionalpolitik	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Katastrophenschutzpolitik	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sonstiges	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Hier können Sie weitere Kommentare abgeben:

*höchstens 2000 Zeichen*

50. Sind die Überwachung und Berichterstattung gemäß der **Wasserrahmenrichtlinie**, der **Richtlinie über Umweltqualitätsnormen**, der **Grundwasserrichtlinie** und der **Hochwasserrichtlinie** Ihrer Ansicht nach ausreichend auf andere relevante umweltpolitische Maßnahmen (Meeresschutz, Nitrate, Natur, Luft, Emissionen usw.) abgestimmt? Näheres zu den jeweiligen Politikmaßnahmen können Sie in unten stehendem Textfeld angeben.

	Ja, vollständig	Ja, weitgehend	Einigermaßen, es gibt aber einige Probleme	Schlecht abgestimmt	Weiß nicht
Wasserrahmenrichtlinie	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Grundwasserrichtlinie	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Richtlinie über Umweltqualitätsnormen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Hochwasserrichtlinie	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Hier können Sie weitere Kommentare abgeben:

*höchstens 2000 Zeichen*

## EU-Mehrwert

Dieser Fragenkomplex untersucht den Mehrwert der **Wasserrahmenrichtlinie**, der **Richtlinie über Umweltqualitätsnormen**, der **Grundwasserrichtlinie** und der **Hochwasserrichtlinie** innerhalb einer weiteren politischen Landschaft der EU.

51. Welchen Mehrwert hat die Annahme von Rechtsvorschriften auf EU-Ebene im Vergleich zu dem, was durch Rechtsvorschriften auf nationaler/regionaler Ebene erreicht werden könnte?

	Hohen Mehrwert	Mittleren Mehrwert	Keinen Mehrwert	Weiß nicht
Wasserrahmenrichtlinie	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Grundwasserrichtlinie	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Richtlinie über Umweltqualitätsnormen	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Hochwasserrichtlinie	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

52. Können die folgenden Fragen am besten auf Ebene der EU oder der Mitgliedstaaten (MS) gelöst werden?

	Nur auf EU-Ebene möglich	Geht besser auf EU-Ebene	Geht auf EU- oder MS-Ebene	Gemeinsames Vorgehen (EU und MS) am besten	Geht besser auf MS-Ebene	Weiß nicht
Finanzierung für Maßnahmenprogramme gemäß der Wasserrahmenrichtlinie	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Risiken durch neue Schadstoffe (Mikroplastik, Arzneimittel usw.)	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Schadstoffemissionen in Luft und Wasser	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wasserknappheit und Dürreproblematik	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wasserwiederverwendung - Festlegung und verstärkte Anwendung von Normen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
Klimaschutz und Klimaanpassung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wasserpreisgestaltung und Kostendeckung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
Entwicklung von Ansätzen zur Bewältigung von Grundwasserproblemen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
Festlegung von Bereichen für physikalisch-chemische Qualitätskomponenten für die Bewertung des ökologischen Zustands	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
Erarbeitung von Umweltqualitätsnormen für flussgebietsspezifische Schadstoffe	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Entwicklung von Schwellenwerten für Grundwasserschadstoffe	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Entwicklung von Normen für die Risiken aus Schadstoffgemischen	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Entwicklung von standardisierten Überwachungsansätzen	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Management wesentlicher Risiken von Hochwasser	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Finanzierung von Maßnahmen gegen signifikante Hochwasserrisiken	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Vermeidung der Flussverschmutzung, u. a. durch Plastik	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Entwicklung von technologischen und nichttechnologischen Forschungs- und Innovationslösungen zur Bewältigung der Probleme bei der Umsetzung der oben genannten Richtlinien	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sonstiges	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>



Sonstiges (bitte näher ausführen):

### Abschließende Fragen

Wenn Sie eine Ihrer Antworten weiter ausführen oder Kommentare bzw. Informationen zu anderen für die Eignungsprüfung relevanten Themen hinzufügen möchten, nutzen Sie bitte das unten stehende Feld.

*höchstens 4000 Zeichen*

Aus unserer Sicht ist es dringend notwendig, den Evaluationsprozess zügig abzuschließen und die Ergebnisse in einer Mitteilung der EU-Kommission zu veröffentlichen. Nur so ist gewährleistet, dass der in Artikel 19 der WRRL vorgegebene Passus zur Überprüfung der Richtlinie in der Mitte des zweiten Bewirtschaftungszyklusses ausreichend Berücksichtigung für den 3. Bewirtschaftungszyklus findet. Zudem ist bereits jetzt eine Aussage der EU-Kommission zur Fortführung der Wasserrahmenrichtlinie nötig, denn nicht die Ziele der Wasserrahmenrichtlinie sind falsch, sondern der Zeithorizont für die Erreichung dieser Ziele. Daher riskiert die EU ohne Grund eine flächendeckende Inanspruchnahme des Artikels 4 mit der Folge verminderter Umweltziele.

Natur braucht Zeit! Die Entfaltung der Wirkung der umgesetzten Maßnahmen beim Gewässerumbau (naturnahe Umgestaltung) benötigt viel mehr Zeit.

Ausstehend seit 2015 ist die Ganzheitliche Arzneimittelstrategie der EU. Dies ist auch hinsichtlich der Fortschreibung der UQN-Richtlinie sowie für die Überprüfung der UWWTD relevant. In diesem Zusammenhang muss auch die Kohärenz zwischen dem Aktionsplan One Health, der Verordnung zu Mindestanforderungen bei der Wasserwiederverwendung und der Zielerreichung der Wasserrahmenrichtlinie gegeben sein.

Wenn es Ihrer Meinung nach online Materialien/Veröffentlichungen gibt, die im Zusammenhang mit dieser Bewertung zusätzlich berücksichtigt werden sollten, beschreiben Sie diese bitte im unten stehenden Feld (Titel und Autor) und geben Sie die entsprechenden Links dazu an (Hinweis auf die Größenbeschränkung in EU-Umfragen).

*höchstens 4000 Zeichen*

agw-Positionspapier anlässlich der anstehenden Überprüfung der WRRL und einer möglichen Revision (deutsch: [http://www.agw-nw.de/fileadmin/pdf/Dokumente\\_extern\\_2017/agw\\_position\\_wrrl\\_2017\\_web.pdf](http://www.agw-nw.de/fileadmin/pdf/Dokumente_extern_2017/agw_position_wrrl_2017_web.pdf) , englisch: [http://www.agw-nw.de/fileadmin/pdf/Dokumente\\_extern\\_2018/agw\\_position\\_paper\\_web.pdf](http://www.agw-nw.de/fileadmin/pdf/Dokumente_extern_2018/agw_position_paper_web.pdf) )

Bitte laden Sie Ihre Datei hoch

Die maximale Dateigröße beträgt 1 MB

Only files of the type pdf,txt,doc,docx,odt,rtf are allowed

**a34efe45-37a4-4d36-8468-a552564f8b2b/agw-positionsapier\_wrrl\_gek\_rzte\_fassung\_190219.pdf**

### Contact

ENV-FITNESS-CHECK-WFD-FD@ec.europa.eu

